

RheinlandPfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

1992

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Inhalt

Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften	83	Ausbau und Erhaltung der Infrastruktur sind Aufgaben der öffentlichen Körperschaften, zu deren Finanzierung sie erhebliche Mittel aufwenden.
Der Umsatz der Unternehmen und seine Besteuerung 1990	88	Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1990 werden neben der regionalen Gliederung in der Differenzierung nach Wirtschaftsgruppen, Art der Besteuerung, Dauer der Steuerpflicht und Rechtsform der Unternehmen dargestellt.
Gewerbegründungen 1991	95	Die Zahl der Firmenneugründungen hat weiter zugenommen und 1991 mit nahezu 21 000 Anmeldungen einen neuen Höchststand erreicht.
Energiepreise 1980 bis 1991	101	Die Entwicklung der Erzeuger- und Verbraucherpreise für Energie ist in den vergangenen zehn Jahren sehr unterschiedlich verlaufen.
Anhang	33*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	39*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Mit einer völlig überarbeiteten und wesentlich umfassenderen Ausgabe seines Bestsellers aus dem Jahr 1977 kommt das Statistische Landesamt einem vielfach geäußerten Wunsch aus allen Kreisen der Bevölkerung, Verwaltung, Politik, Planung, Wirtschaft und Wissenschaft nach.

Rheinland-Pfalz

– seine kreisfreien Städte und Landkreise

Für jeden einzelnen Landkreis und jede kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz vermittelt der Band neben landeskundlichen Angaben einen umfassenden Überblick über die politische, wirtschaftliche und soziale Struktur sowie die Finanzkraft. Eine einheitliche Themengliederung erleichtert die vergleichende Betrachtung.

Hier ist nachzulesen, wie viele Erwerbstätige täglich nach Ludwigshafen einpendeln, welches Gewicht die öffentliche Verwaltung in Koblenz hat, wie viele Hektoliter Weinmost an der Südlichen Weinstraße geerntet werden, welches die größte und welches die kleinste Gemeinde im Lande ist, welcher Kreis über und welcher unter der durchschnittlichen Pro-Kopf-Verschuldung liegt, welche Schwerpunkte des Fremdenverkehrs in Eifel, Taunus oder im Pfälzer Wald liegen, wie viele soziale Einrichtungen, z. B. Kindergärten, Altenheime, Pflegeheime, es in Speyer, im Rhein-Lahn-Kreis oder im Kreis Birkenfeld gibt, wie viele Schuhe in Pirmasens hergestellt werden, wie die Wahlen im Landkreis Bitburg-Prüm oder im Donnersbergkreis ausgegangen sind und vieles, vieles mehr.

Kurz gesagt, ein Buch, in dem jeder, vom Schüler, Lehrer, Unternehmer bis zum Bürgermeister oder Heimatkundler, viel Wissenswertes über seine nähere und weitere Umgebung liest: statistisch präzise, aber dennoch leicht verständlich, da der Text sich auf wenige Daten konzentriert.

Ausführliche tabellarische Übersichten im Anhang ergänzen das im Textteil verwertete Zahlenmaterial. Beigegeben sind ferner ein Verzeichnis der Oberbürgermeister, Landräte und Bürgermeister nach dem neuesten Stand sowie eine achtfarbige Übersichtskarte von Rheinland-Pfalz (1 : 250 000).



**Erzeugerpreise für Strom und Kohle
am stärksten gestiegen**

Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) sind im alten Bundesgebiet von 1980 bis 1991 um 26 % gestiegen. Bei der Verteuerung der einzelnen Energieträger waren im gleichen Zeitraum Strom und Erzeugnisse des Kohlenbergbaus mit jeweils +37 % Spitzenreiter. Die Preisanhebungen für Erdgas beliefen sich auf 23 %, für Superbenzin (Markenware, Selbstbedienung) auf 22 %, wogegen leichtes Heizöl um 20 % und schweres Heizöl um 35 % billiger wurde.

Unterschiedlich entwickelten sich auch die Verbraucherpreise für Energieträger. So verteuerte sich in Rheinland-Pfalz von 1980 bis 1991 verbleites Superbenzin (Markenware, Selbstbedienung) um mehr als ein

Fünftel. Dagegen verzeichneten Dieselmotorkraftstoff einen Preistrückgang um 5,9 % und extra leichtes Heizöl um 14 %. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 101

21 000 Gewerbeanmeldungen

In der seit 1984 geführten Statistik der Gewerbeanzeigen wurden 1991 die bisher meisten Firmenneugründungen verzeichnet. Mit 20 984 Anmeldungen konnte der hohe Zugang des Vorjahres von 20 357 noch übertroffen werden. Unter Berücksichtigung der 11 529 Betriebsschließungen errechnet sich ein Saldo von 9 455 neuen Unternehmen. Drei von zehn Anmeldungen erfolgten durch Frauen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Gründungen in den Wirtschaftszweigen Baugewerbe, Handel, Verkehr/Nachrichten und Dienstleistungen teilweise beachtlich an. hw

Mehr über dieses Thema auf Seite 95

Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften

Von 1980 bis 1989 investierten das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände, die kommunalen Zweckverbände sowie die öffentlichen Krankenanstalten und Wirtschaftsunternehmen insgesamt 33,9 Mrd. DM. Das sind 9 253 DM je Einwohner. Deutlich mehr als die Hälfte entfiel auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Die öffentlichen Wirtschaftsunternehmen waren mit 30 % beteiligt, weitere 12 % stellte das Land. 2 % umfaßte die Investitionstätigkeit der kommunalen Zweckverbände und der Krankenanstalten.

Für die kommunalen Gemeinschaftsdienste, das Wohnungswesen und die Raumordnung wurden 8,2 Mrd. DM aufgewendet, dies entspricht 24 % der Mittel. Weitere Schwerpunkte bildeten das Verkehrs- und Nachrichtenwesen mit 7,5 Mrd. DM (22 %) sowie die Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit 7,1 Mrd. DM (21 %). Für den Bau von Schulen und Kindergärten wurden fast 2,7 Mrd. DM (8 %) verausgabt.

In der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen wurden von 1980 bis 1989 insgesamt 3,9 Mrd. DM investiert, das entspricht 11,5 % des Volumens. Je Einwohner lag der Betrag bei 11 376 DM und damit um 23 % über dem Mittelwert. Ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt waren die Investitionsausgaben in den Landkreisen Cochem-Zell (10 729 DM je Einwohner) und Daun (10 444 DM). Am niedrigsten waren die Ausgaben je Einwohner in den Landkreisen Bad Kreuznach und Neuwied. Sie betrugen hier 6 940 DM bzw. 6 954 DM, ein Viertel weniger als im Durchschnitt. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 83

Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet ¹⁾ im April 1992		
Indexbezeichnung	1985=100	Veränderung zu April 1991 in %
Alle privaten Haushalte		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (einschl. Verzehr in Gaststätten)	112,5	4,0
Bekleidung, Schuhe	112,7	2,9
Wohnungsmieten	122,3	5,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	89,8	2,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	113,8	3,8
Güter für:		
Gesundheits- und Körperpflege	117,3	4,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	116,6	6,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	112,3	4,2
Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	122,3	5,3
Gesamtlebenshaltung	114,5	4,6
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	114,4	4,7
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	115,1	4,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	114,8	4,5

1) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990.

Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften

Ausbau und Erhaltung der Infrastruktur sind wichtige Aufgaben der öffentlichen Körperschaften. Zu ihrer Finanzierung setzen die Körperschaften erhebliche Mittel ein. Die höchste Investitionsquote weisen die Kommunen – die wichtigsten Träger der Infrastruktureinrichtungen – auf. Beim Land sind nicht die Sachinvestitionen sondern die Investitionsförderungen in Form von zinsvergünstigten Darlehen bzw. Zinszuschüssen und Investitionszuweisungen an Gemeinden (Gv.) und Unternehmen von zentraler Bedeutung.

Abgrenzung der Sachinvestitionen

Im folgenden werden unter Sachinvestitionen nur Bauausgaben und Ausgaben für den Erwerb von Grundstücken gezählt, die das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die kommunalen Zweckverbände, die öffentlichen Krankenanstalten und die öffentlichen Wirtschaftsunternehmen tätigen. Nicht berücksichtigt wird der Erwerb von beweglichen Sachen

des Anlagevermögens sowie der Erwerb von Beteiligungen und Kapitaleinlagen. Auch die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sowie die Gewährung von Darlehen werden nicht einbezogen, weil eine Regionalisierung nicht oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich ist.

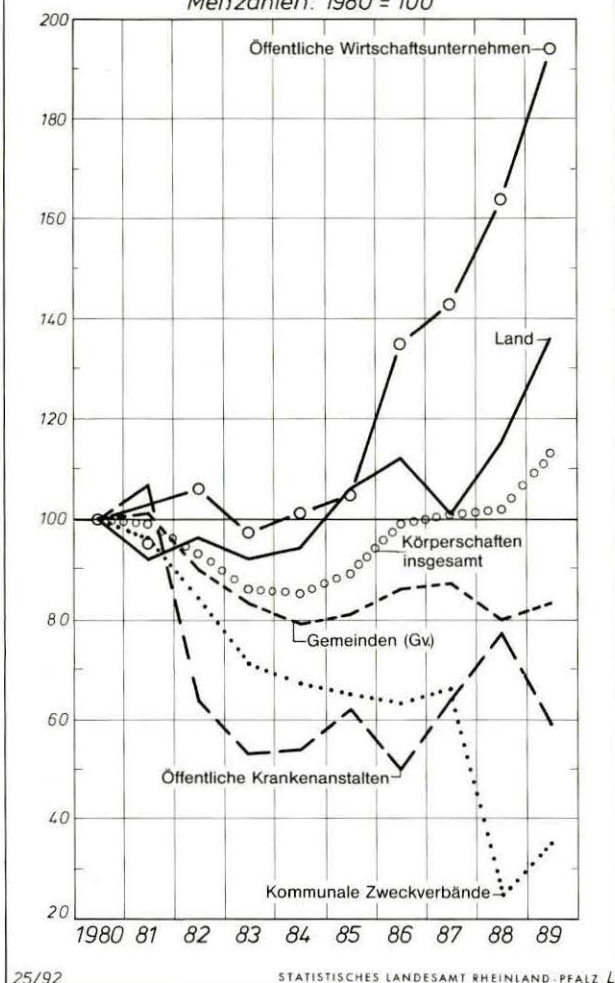
In der Haushaltsrechnungsstatistik von Land, Gemeinden (Gv.) und Zweckverbänden werden die Sachinvestitionen – entsprechend dem Gruppierungs- und Funktionenplan – nach Arten und Aufgabengebieten erfaßt. Bei den kaufmännisch buchenden Zweckverbänden, Krankenanstalten und Eigenbetrieben werden die Angaben aus dem Rechnungswesen übernommen. Die regionale Untergliederung der Sachinvestitionen der einzelnen Objekte ist beim Land in einem weiteren Aufbereitungsschritt möglich. Bei den Gemeinden (Gv.), den Krankenanstalten und den Eigenbetrieben ergibt sich die Zuordnung aufgrund des Gemeindegebiets. Sofern Zweckverbände und Wirtschaftsunternehmen kreisgrenzenüberschreitend tätig sind, werden sie mit

Summe der Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften 1980 bis 1989 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Sachinvestitionen				
	insgesamt			darunter	
				Land	Gemeinden (Gv.) kommunale Zweckverbände
	Mill. DM	Anteil in %	DM je Einwohner		
Politische Führung, zentrale Verwaltung	844	2,5	230	51	180
Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz	596	1,8	163	82	80
Schulen und vorschulische Bildung	2 659	7,8	725	2	723
Hochschulen	908	2,7	248	246	–
Sonstiges Bildungswesen, Wissenschaft, Kultur	509	1,5	139	44	94
Soziale Sicherung	298	0,9	81	13	68
Gesundheit, Sport und Erholung	1 915	5,6	522	14	358
Wohnungswesen, Raumordnung, kommunale Gemeinschaftsdienste	8 197	24,2	2 237	3	1 314
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	291	0,9	79	6	73
Energie- und Wasserwirtschaft	685	2,0	187	13	174
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	7 537	22,2	2 056	483	1 573
Versorgungs- und Verkehrsunternehmen	7 139	21,0	1 948	10	77
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	2 338	6,9	638	116	522
Insgesamt	33 915	100	9 253	1 083	5 237

Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften 1980-1989 nach Körperschaftsgruppen

Meßzahlen: 1980 = 100



ihren gesamten Sachinvestitionen dem Kreis zugeordnet, in dem der Sitz des Betriebs liegt. Die sich hieraus ergebenden Verzerrungen sind angesichts des relativ geringen Volumens vertretbar und können vernachlässigt werden.

Bei den vom Land getätigten Sachinvestitionen ist eine Zuordnung auf die Kreise, soweit sich die Belegenheit der Objekte eindeutig aus den im Haushaltsplan angegebenen Zweckbestimmungen ergibt, unmittelbar möglich. In den übrigen Fällen – ihr Anteil beträgt 18 % – ist eine Aufteilung problematisch. Die auf den Titeln verbuchten Istausgaben sind dem Land insgesamt zugeordnet. Die dadurch bedingte Vergleichsstörung ist vertretbar, da ihre Quote an den Gesamtinvestitionen bei 2 % liegt.

Eine Besonderheit stellen die Straßenbauinvestitionen des Landes dar, weil auf eine Aufteilung nach Landkreisen und kreisfreien Städten verzichtet werden muß. Die Angaben für die kreisfreien Städte sind in denen der umliegenden Landkreise mit ausgewiesen, da eine Trennung nicht bzw. nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand möglich ist. Die dadurch eintretende

Beeinträchtigung im regionalen Vergleich ist trotz des relativ hohen Volumens – im langjährigen Mittel werden etwa die Hälfte der vom Land investierten Sachmittel für Straßen ausgegeben – vertretbar, zumal wegen der engen räumlichen Verzahnung und wirtschaftlichen Verflechtung zwischen einer kreisfreien Stadt und ihrem Umland das Gebiet als Einheit zu betrachten ist. Aus diesem Grunde werden die kreisfreien Städte mit ihren Umlandkreisen zusammen dargestellt.

Körperschaften investierten 9 253 DM je Einwohner

Von 1980 bis 1989 investierten das Land, die Gemeinden (Gv.), die kommunalen Zweckverbände sowie die öffentlichen Krankenanstalten und Wirtschaftsunternehmen insgesamt 33,9 Mrd. DM. Das sind 9 253 DM je Einwohner. Deutlich mehr als die Hälfte der Investitionen entfiel auf die Gemeinden und Gemeindeverbände; die öffentlichen Wirtschaftsunternehmen waren mit 30 % beteiligt. Das Land hatte einen Anteil von 12 %. Die Investitionstätigkeit der kommunalen Zweckverbände und der Krankenanstalten beliefen sich jeweils auf 2 %.

Das Investitionsvolumen der einzelnen Jahre ist uneinheitlich. Ausgehend von 3,5 Mrd. DM im Jahre 1980 sank es auf 3 Mrd. DM in 1984, um im Jahre 1989 auf 4 Mrd. DM anzusteigen. Die einzelnen Körperschaften trugen zu dieser Gesamtentwicklung in unterschiedlichem Maße bei. Auffallend ist die rückläufige Investitionstätigkeit der Gemeinden und Gemeindeverbände. Sie gaben 1989 für langlebige Wirtschaftsgüter 1,8 Mrd. DM aus, fast 360 Mill. DM weniger als 1980. Dies ist jedoch nicht auf das Erreichen der Sättigungsgrenze oder mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten zurückzuführen, sondern auf die insbesondere in der zweiten Hälfte der 80er Jahre forcierte Ausgliederung bestimmter Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen aus den Kameralhaushalten. Die Gründung von Eigenbetrieben und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen führte zu einem Anschwellen der Investitionsausgaben von 821 Mill. DM im Jahre 1980 auf 1,6 Mrd. DM im Jahre 1989.

Die Sachinvestitionen des Landes folgten im wesentlichen dem allgemein festzustellenden Trend. Von 1980 bis 1983 sank der Betrag von 381 Mill. DM auf 351 Mill. DM, seither ist ein Anstieg auf 516 Mill. DM zu beobachten.

Bei den kommunalen Zweckverbänden ist ebenso wie bei den öffentlichen Krankenanstalten ein Rückgang der Investitionstätigkeit festzustellen. Die Ausgaben gingen von 92 Mill. DM bzw. 81 Mill. DM im Jahre 1980 auf 32 Mill. DM bzw. 47 Mill. DM im Jahre 1989 zurück.

Investitionsschwerpunkte in den 80er Jahren

Von 1980 bis 1989 wurden für die kommunalen Gemeinschaftsdienste, das Wohnungswesen und die Raumordnung 8 197 Mill. DM investiert, dies entspricht 24 % der Mittel. Weitere Schwerpunkte bildeten das

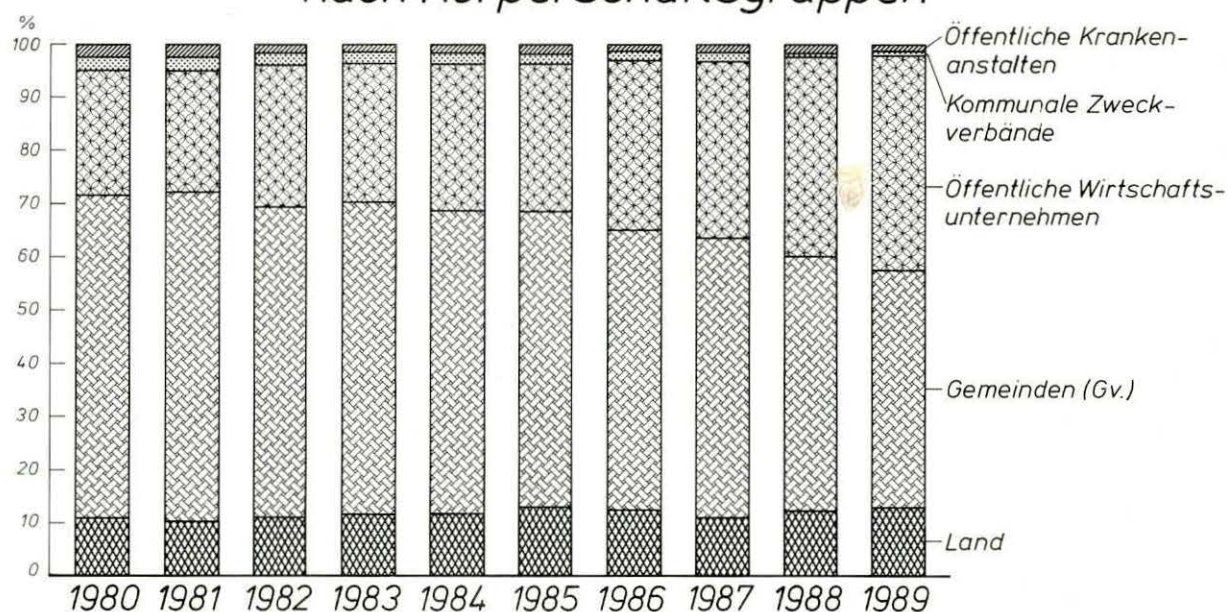
Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften 1980 bis 1989 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
	Mill. DM									
Politische Führung, zentrale Verwaltung	67	97	97	85	61	67	83	99	93	94
Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz	65	59	50	53	51	54	51	53	68	92
Schulen und vorschulische Bildung	366	311	287	221	225	222	255	271	246	254
Hochschulen	47	68	95	81	76	101	120	95	114	112
Sonstiges Bildungswesen, Wissenschaft, Kultur	40	53	42	44	47	67	58	49	48	60
Soziale Sicherung	36	32	28	43	37	24	26	29	22	23
Gesundheit, Sport und Erholung	267	263	200	160	172	170	150	178	186	169
Wohnungswesen, Raumordnung, kommunale Gemeinschaftsdienste	726	741	764	711	700	704	887	916	914	1 136
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	34	27	25	33	28	32	33	26	27	25
Energie- und Wasserwirtschaft	67	66	56	79	62	80	54	72	59	90
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	867	855	778	714	688	708	758	725	715	729
Versorgungs- und Verkehrsunternehmen	696	659	653	606	625	646	765	787	833	869
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	227	224	201	199	210	237	231	238	256	314
Insgesamt	3 505	3 456	3 276	3 029	2 983	3 112	3 471	3 538	3 581	3 967

Verkehrs- und Nachrichtenwesen mit 7 537 Mill. DM (22 %) sowie die Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit 7 139 Mill. DM (21 %). Für Schulen und vorschulische Bildung wurden 2 659 Mill. DM (8 %) verausgabt. Das allgemeine Grund- und Sondervermögen beanspruchte 2 338 Mill. DM (7 %). Weitere 1 918 Mill. DM (6 %) flossen in den Bereich Gesundheit, Sport und Erholung. Unter den übrigen Aufgabengebieten ragen die Hochschulen (908 Mill. DM) und die allgemeine Verwaltung (844 Mill. DM) heraus. Für die soziale Sicherung sowie Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurden 298 Mill. DM bzw. 291 Mill. DM investiert.

Entsprechend der Aufgabenverteilung zwischen Land und Kommunen ergeben sich Investitionsschwerpunkte in unterschiedlichen Bereichen. Die Sachinvestitionen des Landes konzentrierten sich zu 70 % auf den Straßen- und Hochschulbau. Je Einwohner wurde von 1980 bis 1989 hierfür 483 DM bzw. 246 DM aufgewandt. Bei den Kommunen ist die Verteilung auf die einzelnen Aufgabengebiete gleichmäßiger, weil sie Träger wichtiger Infrastruktureinrichtungen auf lokaler Ebene sind. Die beiden Hauptbereiche, der Straßenbau sowie Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste, vereinigten 55 % der Investi-

Öffentliche Sachinvestitionen 1980 - 1989 nach Körperschaftsgruppen



onsmittel auf sich. Je Einwohner waren dies 1 573 DM bzw. 1 314 DM. Große Bedeutung hatte auch der Bau von Schulen und Kindergärten, für den 723 DM je Einwohner aufgebracht wurden. Weitere 358 DM je Einwohner wurden in Sportstätten und Badeanstalten investiert. Am geringsten waren mit 68 DM je Einwohner die Aufwendungen für Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe. In diesem Bereich wird jedoch ein Großteil des Bedarfs durch Kirchen, caritative und private Organisationen abgedeckt. Das neue Kindertagesstätten-gesetz wird sicherlich einen Investitionsschub bewirken.

Investitionsentwicklung unterschiedlich

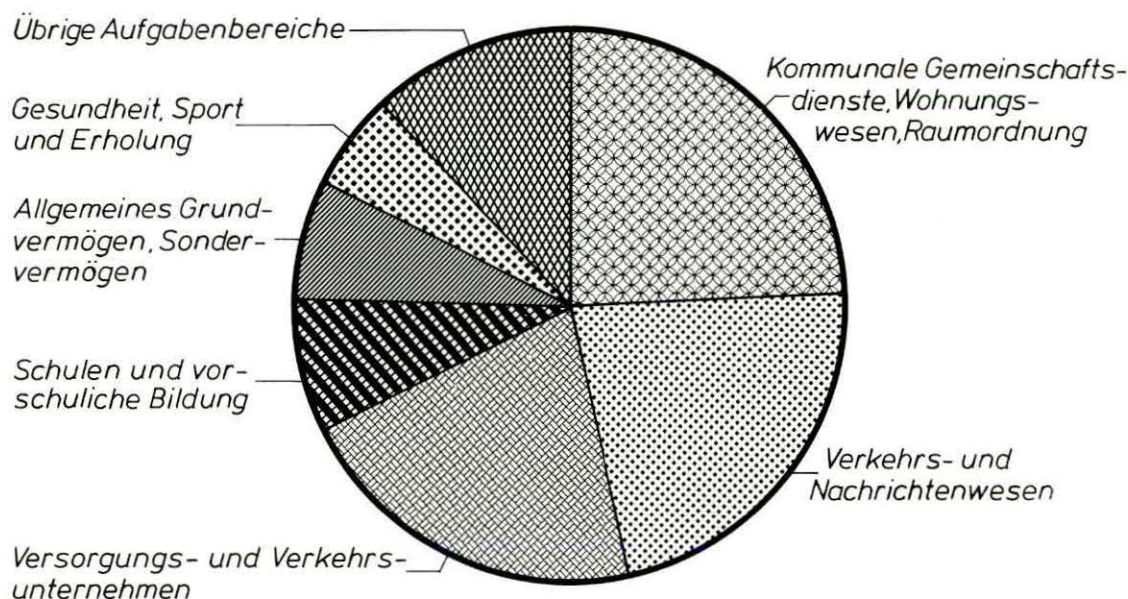
In den einzelnen Aufgabenbereichen entwickelte sich das Investitionsvolumen zum Teil recht unterschiedlich. Für den Bau von Schulen und Kindergärten, Sportstätten und Badeanstalten sowie für Straßen wurden die Ausgaben bis zu den Jahren 1983 / 84 von Jahr zu Jahr reduziert. Für Schulen und Sport errechnen sich Rückgänge um jeweils 40 %, für Straßen um 21 %. Seither stagnieren die Investitionen nahezu auf dem seinerzeit erreichten Niveau. Damit scheint nach Jahren des for-

Summe der Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften 1980 bis 1989
nach Körperschaftsgruppen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt		Land	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Kommunale Zweck- verbände	Öffentliche Kranken- anstalten	Öffentliche Wirtschafts- unter- nehmen
	Mill. DM	DM je Einwohner					
Landkreise							
Ahrweiler	801	7 101	394	4 897	50	–	1 760
Altenkirchen (Ww)	1 146	9 402	1 001	4 778	5	932	2 686
Bad Kreuznach	1 013	6 940	598	4 133	231	10	1 968
Birkenfeld	817	9 585	877	5 349	209	80	3 070
Cochem-Zell	651	10 729	1 142	6 134	355	–	3 039
Mayen-Koblenz und die Stadt Koblenz	2 764	9 318	675	5 451	23	38	3 132
Neuwied	1 102	6 954	406	4 002	107	26	2 413
Rhein-Hunsrück-Kreis	771	8 572	466	5 670	674	26	1 736
Rhein-Lahn-Kreis	983	8 375	792	4 925	170	73	2 415
Westerwaldkreis	1 467	8 503	578	5 400	24	34	2 468
RB Koblenz	11 515	8 458	659	5 024	138	113	2 523
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	1 043	9 831	972	5 693	25	35	3 106
Bitburg-Prüm	777	8 721	631	5 873	138	12	2 066
Daun	596	10 444	718	5 905	1	–	3 820
Trier-Saarburg und die Stadt Trier	1 930	8 723	1 378	5 337	147	28	1 833
RB Trier	4 347	9 178	1 067	5 586	101	23	2 402
Landkreise							
Alzey-Worms und die Stadt Worms	1 732	9 818	449	5 336	257	412	3 363
Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt an der Weinstraße	1 232	7 138	498	4 596	110	53	1 882
Donnersbergkreis	535	7 882	452	4 964	447	31	1 989
Germersheim	892	8 435	458	6 408	2	45	1 522
Kaiserslautern und die Stadt Kaiserslautern	1 751	9 046	1 466	4 402	199	187	2 791
Kusel	742	9 878	548	6 501	491	750	1 588
Südliche Weinstraße und die Stadt Landau in der Pfalz	1 263	9 350	787	5 564	268	95	2 636
Ludwigshafen und die Städte Frankenthal, Ludwigshafen und Speyer	3 773	9 871	518	4 469	74	99	4 711
Mainz-Bingen und die Stadt Mainz	3 891	11 376	2 368	4 836	421	2	3 749
Pirmasens und die Städte Pirmasens und Zweibrücken	1 410	7 846	747	4 705	42	650	1 702
RB Rheinhessen-Pfalz	17 219	9 409	993	4 944	211	191	3 070
Nicht nach Kreisen aufteilbare Sachinvestitionen	793	236	225	–	–	11	–
Rheinland-Pfalz	33 915	9 253	1 083	5 068	170	152	2 781

1) Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

Summe der Sachinvestitionen der öffentlichen Körperschaften 1980 - 1989 nach Aufgabenbereichen



27/92

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

cierten Ausbaus in diesen Bereichen ein Stand erreicht zu sein, der den Bedarf wohl ohne weitere Mittelaufstockungen befriedigen kann.

Damit wurden Finanzierungsspielräume für andere Aufgaben eröffnet. Davon profitierten insbesondere die Bereiche Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste sowie Versorgungs- und Verkehrsunternehmen. Hier war die Entwicklung der Investitionsausgaben bis 1985 uneinheitlich. Sie haben sich seither deutlich um 61 % bzw. 35 % erhöht. Die Investitionen liegen damit jeweils über denen für den Straßenbau, dem Anfang der 80er Jahre dominierenden Bereich.

Angesichts stark gestiegener Studentenzahlen erforderte der Ausbau der Hochschulen erhebliche Mittel. Seit 1980 stiegen die Investitionsausgaben von 47 Mill. DM um fast 140 % auf 112 Mill. DM im Jahre 1989. Einen Höchststand erreichten sie 1986 mit 120 Mill. DM.

Höchste Investitionen in der Region Mainz

Die durch das Zusammenwirken von Land und Gemeinden sowie den von ihnen getragenen Zweckverbänden, Krankenanstalten und Wirtschaftsunternehmen getätigten Sachinvestitionen sind auf die Verwaltungsbezirke ungleichmäßig verteilt. In der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen wurden im Zeitraum 1980 bis 1989 insgesamt 3 891 Mill. DM investiert. Das entsprach 11,5 % des Gesamtvolumens. Je Einwohner lag der Betrag bei 11 376 DM und damit um 22,9 % über dem Mittelwert des Landes. Ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt waren die Landkreise Cochem-Zell

(10 729 DM) und Daun (10 444 DM). Am niedrigsten lagen die Ausgaben je Einwohner in den Landkreisen Bad Kreuznach und Neuwied. Sie erreichten hier 6 940 DM bzw. 6 954 DM, in etwa ein Viertel weniger als im Landesdurchschnitt.

Landesinvestitionen konzentriert auf wenige Regionen

Die Investitionstätigkeit des Landes konzentrierte sich auf die Stadt Mainz einschließlich des Landkreises Mainz-Bingen (2 368 DM je Einwohner), die Stadt und den Landkreis Kaiserslautern (1 466 DM) sowie die Stadt Trier einschließlich des Landkreises Trier-Saarlouis (1 378 DM), auf die 35,2 % des Volumens entfielen. In erster Linie ist dies eine Folge des Hochschulbaus. Auch der Straßenbau hat insbesondere in Trier / Trier-Saarlouis größeres Gewicht. Die hohen Beträge im Mainzer Raum sind darüber hinaus auf die Investitionen in die Bereiche öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz sowie politische Führung und zentrale Verwaltung zurückzuführen. Extremwerte für die Investitionen des Landes sind die Landkreise Ahrweiler (394 DM je Einwohner) und Neuwied (406 DM), wobei sich die Anteile für den Straßenbau auf 77,8 % bzw. 83,8 % belaufen.

Schwerpunkt der raumwirksamen Investitionen des Landes ist der Straßenbau mit 1 770 Mill. DM. Gemessen an den Pro-Kopf-Ausgaben engagierte sich das Land in den 80er Jahren am stärksten in den Landkreisen Cochem-Zell (1 142 DM je Einwohner) und Altkirchen (1 000 DM). Hohe Beträge wurden für den Bau von Straßen auch in den Landkreisen Berncastel-Wittlich (805 DM je Einwohner) und Birkenfeld (707 DM) bereitgestellt, die durch weitere Investitionen, insbesondere in

den Bereichen öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz bzw. soziale Sicherung, aufgestockt wurden.

Cochem-Zell mit höchsten Straßenbauinvestitionen

Auch für die Kommunen hat der Straßenbau großes Gewicht. Sie wendeten dafür in den 80er Jahren 5 766 Mill. DM auf, je Einwohner waren das 1 573 DM. Besonders hoch waren die Ausgaben in den Landkreisen Cochem-Zell (2 234 DM je Einwohner), Bernkastel-Wittlich (2 209 DM) und Birkenfeld (2 073 DM). Durch die ergänzenden Investitionen des Landes lagen die Aufwendungen für den Bau von Straßen hier an der Spitze. Niedriger waren die Werte in der Stadt Neustadt einschließlich des Landkreises Bad Dürkheim (1 167 DM je Einwohner) sowie in der Stadt und im Landkreis Kaiserslautern (1 240 DM). Kaum höher waren die Aufwendungen im Landkreis Germersheim (1 285 DM).

Die Investitionen im Bereich Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste bilden einen Schwerpunkt. Für diesen gaben die Gemeinden (Gv.) einschließlich Zweckverbände von 1980 bis 1989 4 815 Mill. DM aus. Weitere 3 371 Mill. DM (2 233 DM je Einwohner) wendeten die öffentlichen Wirtschaftsunternehmen auf, deren Bedeutung durch die Ausgliederung der Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen aus den kommunalen Haushalten zugenommen hat. Fast doppelt so hoch waren die Ausgaben im Landkreis

Daun, wo sich der Pro-Kopf-Betrag auf 4 143 DM belief, der zudem um 170 DM Landesinvestitionen aufgestockt wurde. Ebenfalls sehr hoch waren die Aufwendungen in den Landkreisen Cochem-Zell (3 332 DM), Kusel (3 145 DM) und Rhein-Hunsrück (3 105 DM), während sie im Bezirk Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer (1 654 DM) vergleichsweise niedriger waren.

Im Landkreis Kusel überdurchschnittliche Schulbauinvestitionen

Für den Bau von Schulen und Kindergärten gaben die Gemeinden (Gv.) einschließlich Zweckverbände in den 80er Jahren 2 650 Mill. DM aus, je Einwohner waren es 723 DM. Die Abweichung vom Mittelwert ist im Landkreis Kusel (1 668 DM je Einwohner) und der Stadt Landau einschließlich des Landkreises Südliche Weinstraße (459 DM) am größten. Auch im Westerwaldkreis (1 196 DM) und im Landkreis Birkenfeld (1 012 DM) wurden im großen Umfang Schulen und Kindergärten gebaut.

In Sportplätzen und Badeanstalten investierten die Gemeinden (Gv.) einschließlich Zweckverbänden allein 1 313 Mill. DM. Die höchsten Pro-Kopf-Beträge ergaben sich für die Landkreise Cochem-Zell (972 DM) und Germersheim (775 DM).

Diplom-Volkswirt Rudolf Lamping

Der Umsatz der Unternehmen und seine Besteuerung 1990

In Abständen von zwei Jahren wird der Umsatz der Unternehmen durch die Umsatzsteuerstatistik erfaßt. Erhebungsgrundlage sind die Umsatzsteuervoranmeldungen. Nicht erfaßt werden Unternehmen, deren landwirtschaftliche Umsätze ausschließlich nach § 24 Abs. 1 Umsatzsteuergesetz besteuert werden, sowie Unternehmen mit nur steuerfreien Bank- und Versicherungsumsätzen ohne Vorsteuerabzug und die Angehörigen freier Berufe mit Umsätzen aus heilberuflicher Tätigkeit.

Mehr Umsatzsteuerpflichtige als zwei Jahre zuvor

Im Jahre 1990 gab es in Rheinland-Pfalz 127 300 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen. Gegenüber 1988 ist die Zahl um 4 % gestiegen. Mit Ausnahme des Jahres 1986 entspricht dies dem beständigen Anwachsen in den vorhergehenden Jahren. Die Wirtschaftsabteilungen Land- und Forstwirtschaft sowie Dienstleistungen hatten die höchsten Zuwächse. Weniger Unternehmen als noch zwei Jahre zuvor gab es in den Bereichen der Energie- und Wasserversorgung, im Einzelhandel, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe. In der letztgenannten Wirtschaftsabteilung ist der Rückgang im wesentlichen auf die Entwicklung im Bereich des Finanzierungsleasings zurückzuführen, wo es einen Einbruch gab; die Zahl der Unternehmen hat sich um ein Fünftel verringert.

Höchste Zuwachsrate beim Umsatz seit 1980

Von 1988 bis 1990 erhöhte sich der Umsatz der Unternehmen um 16 % auf 208 Mrd. DM. Das ist die größte Umsatzexpansion binnen zwei Jahren seit 1980. Ein Hauptgrund für diesen Anstieg dürfte die hohe Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen der neuen Bundesländer im ersten Jahr nach dem Fall der Mauer sein. Die höchsten Zuwächse verzeichneten die Unternehmen des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung, des Dienstleistungssektors sowie des Baugewerbes.

Umsatzsteuervorauszahlung von 1986 bis 1990 um fast die Hälfte gestiegen

Die Steuervorauszahlung der Unternehmen stieg in den Jahren von 1986 bis 1990 von 2,8 Mrd. DM auf 4,1 Mrd. DM. Den größten Beitrag leisteten die Unternehmen des Dienstleistungssektors und des Handels. Innerhalb des Dienstleistungsbereichs sind die Büros beratender Ingenieure, die Steuerberaterpraxen, die Speise-, Schankwirtschaften und Imbißhallen die größten Umsatzsteuervorauszahler. Beim Handel dominieren der Großhandel mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf, der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren, der Einzelhandel mit Fahr-

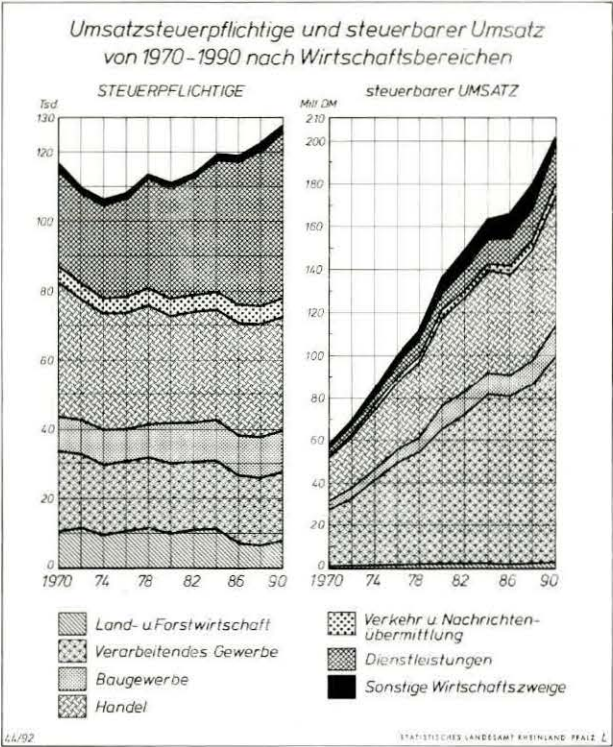
zeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen sowie mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen.

Die höchste Zuwachsrate der Umsatzsteuervorauszahlungen gegenüber 1988 hatten 1990 die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Für die Zunahme um 140% sind steuerrechtliche Änderungen verantwortlich. Der Kürzungsanspruch beim Weinbau, der ebenfalls zu diesem Wirtschaftszweig zählt, wurde gesenkt, so daß sich die Steuerbelastung von 1% auf 3% erhöht hat.

Kapitalgesellschaften stellen 10% der Steuerpflichtigen und 48% des Gesamtumsatzes

1990 waren 76% aller Umsatzsteuerpflichtigen Einzelunternehmer. Auf sie entfielen 20% des Gesamtumsatzes. Den größten Umsatzanteil von 48% hatten die Kapitalgesellschaften, die 10% aller Umsatzsteuerpflichtigen darstellen. Die offenen Handelsgesellschaften waren mit einem Anteil von 8,6% die drittgrößte Gruppierung und können 4,7% des Gesamtumsatzes auf sich vereinen. Ausgesprochen umsatzstark sind die 3,4% Kommanditgesellschaften mit 22% des Umsatzes.

Auch im produzierenden Gewerbe haben die Kapitalgesellschaften den höchsten Umsatz, gefolgt von den Kommanditgesellschaften und den Einzelunternehmen, die die größte Gruppe der Umsatzsteuerzahler bilden. Im Handel ist die Polarisierung zur Kapitalgesellschaft schwächer. Die Umsatzanteile ergeben 40% für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Einzelunternehmer (28%) und Kommanditgesellschaften (24%). Von den 62 300 Unternehmen im Dienstleistungsbereich sind 48 000 Einzelunternehmen (77%), die den größten Umsatzanteil (36%) aufweisen. Es folgen 3 700 Kapitalgesellschaften (6%) die 29% des Umsatzes erzielen.



Umsatz der Unternehmen mit ganzjährigen Umsätzen um 7,4% gestiegen

Sogenannte „Jahreszahler“ sind Unternehmen, die sowohl 1989 als auch 1990 im ganzen Jahr bestanden und Umsätze getätigt haben. Von den insgesamt durch die Umsatzsteuerstatistik nachgewiesenen Unternehmen waren 103 700 (81%) sowohl 1989 als auch 1990 durchgehend am Wirtschaftsprozess beteiligt. Ihr Anteil hat sich gegenüber der vorhergehenden Erhebung geringfügig verringert. Die Unternehmen erwirtschaftete-

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz nach Umsatzgrößenklassen 1988 und 1990

Umsatzgrößenklassen von ... DM	Umsatzsteuerpflichtige				Steuerbarer Umsatz			
	1988	1990		Veränderung	1988	1990		Veränderung
	Anzahl		%		Mill. DM		%	
unter 50 000 ¹⁾	18 265	16 271	12,8	- 10,9	632	602	0,3	- 4,7
50 000 - 100 000	22 029	22 967	18,0	4,3	1 613	1 680	0,8	4,2
100 000 - 250 000	31 941	33 032	26,0	3,4	5 187	5 387	2,6	3,9
250 000 - 500 000	19 584	20 834	16,4	6,4	6 937	7 394	3,6	6,6
500 000 - 1 Mill.	13 463	14 716	11,6	9,3	9 424	10 364	5,0	10,0
1 Mill. - 2 Mill.	8 059	9 011	7,1	11,8	11 223	12 600	6,1	12,3
2 Mill. - 5 Mill.	5 317	6 085	4,8	14,4	16 213	18 525	8,9	14,3
5 Mill. - 10 Mill.	1 926	2 172	1,7	12,8	13 290	15 087	7,3	13,5
10 Mill. - 25 Mill.	1 102	1 325	1,0	20,2	16 682	19 887	9,6	19,2
25 Mill. - 50 Mill.	373	457	0,4	22,5	13 043	15 865	7,6	21,6
50 Mill. - 100 Mill.	183	233	0,2	27,3	12 349	15 958	7,7	29,2
100 Mill. - 250 Mill.	105	114	0,1	8,6	15 918	18 128	8,7	13,9
250 Mill. - 500 Mill.	29	38	0,0	31,0	9 715	13 208	6,4	36,0
500 Mill. - 1 Mrd.	20	18	0,0	- 10,0	13 264	11 851	5,7	- 10,7
1 Mrd. und mehr	5	8	0,0	60,0	33 603	41 455	19,9	23,4
Insgesamt	122 401	127 281	100	4,0	179 091	207 992	100	16,1

1) 1988 wurden Unternehmen mit einem Jahresumsatz ab 20 000 DM erfaßt; 1990 ab 25 000 DM.

**Umsatzsteuerpflichtige, deren steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung 1990
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Umsatz- steuer- pflichtige	Steuerbarer Umsatz	Umsatz- steuer- voraus- zahlung	Steuerbarer Umsatz der Umsatzsteuerpflichtigen mit vergleichbaren Umsätzen 1989 und 1990		
				1989	1990	Ver- änderung in %
	Anzahl	Mill. DM				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 654	1 683	52	1 341	1 450	8,1
Landwirtschaft	682	264	1	221	235	6,3
Weinbau	5 774	945	28	791	838	5,9
gewerbliche Gärtnerei	660	316	18	255	274	7,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	286	5 708	125	5 345	5 661	5,9
Verarbeitendes Gewerbe	20 208	98 106	886	87 476	92 765	6,0
chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	265	-	- 215	-	-	1,9
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	392	-	36	-	-	8,7
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	1 314	4 184	128	3 536	3 862	9,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 644	4 026	44	2 287	2 448	7,0
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	3 733	17 484	200	14 999	16 162	7,8
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmlabors	2 874	6 770	128	5 797	6 333	9,2
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3 561	9 111	244	7 950	8 768	10,3
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	1 406	3 801	58	3 116	3 396	9,0
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	5 019	12 529	263	10 915	11 926	9,3
Baugewerbe	11 791	13 564	771	11 263	12 181	8,2
Bauhauptgewerbe	5 082	8 963	501	7 309	7 964	9,0
Ausbaugewerbe	6 709	4 601	270	3 954	4 218	6,7
Handel	32 737	60 222	938	50 936	55 374	8,7
Großhandel	6 727	30 996	329	26 595	28 844	8,5
Handelsvermittlung	3 782	1 047	39	731	815	11,5
Einzelhandel	22 228	28 179	571	23 610	25 715	8,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5 579	5 529	145	4 517	5 007	10,8
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	4 802	3 078	101	2 426	2 680	10,5
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	777	2 451	43	2 092	2 326	11,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	801	3 078	145	3 133	2 970	- 5,2
Kreditinstitute	267	1 458	29	1 381	1 437	4,1
Versicherungsgewerbe	6	22	- 0	17	22	29,4
mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	528	1 597	117	1 736	1 511	- 13,0
Dienstleistungen	47 592	18 388	990	14 456	16 277	12,6
Gastgewerbe	17 051	3 989	227	3 212	3 350	4,3
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	26	36	- 2	31	34	9,7
Wäscherei, Körperpflege, Fotoateliers u. a. persönliche Dienstleistungen	4 305	872	67	738	781	5,8
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen	899	776	56	635	715	12,6
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	3 473	2 399	152	1 864	2 275	22,0
Verlagsgewerbe	214	851	34	769	821	6,8
Gesundheits- und Veterinärwesen	915	930	11	915	901	- 1,5
Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und -beratung, technische Beratung und Planung, Werbung, Dienstleistungen für Unternehmen, a. n. g.	11 304	5 020	384	3 824	4 400	15,1
sonstige Dienstleistungen	9 405	3 517	61	2 467	3 001	21,6
Organisationen ohne Erwerbszweck	514	853	5	797	847	6,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	119	861	7	790	854	8,1
Insgesamt	127 281	207 992	4 064	180 053	193 386	7,4

Regionale Struktur ausgewählter Unternehmen 1990

Verwaltungsbezirk	Apotheken				Steuerberatung			
	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz ¹⁾			Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz ¹⁾		
		1 000 DM	DM je Steuerpflichtigen	Veränderung in % zu 1988		1 000 DM	DM je Steuerpflichtigen	Veränderung in % zu 1988
Kreisfreie Stadt Koblenz	51	75 993	1 490 059	19,6	89	45 451	510 685	21,6
Landkreise								
Ahrweiler	32	57 712	1 803 500	7,6	61	23 959	392 770	24,9
Altenkirchen (Ww.)	33	63 437	1 922 333	8,2	43	20 601	479 093	13,0
Bad Kreuznach	36	64 411	1 789 194	-1,2	57	20 387	357 667	11,3
Birkenfeld	21	41 624	1 982 095	5,7	33	16 122	488 545	15,8
Cochem-Zell	19	30 756	1 618 737	4,3	14	8 533	609 500	10,8
Mayen-Koblenz	51	90 378	1 772 118	5,9	92	35 466	385 500	12,9
Neuwied	48	85 631	1 783 979	6,9	72	29 222	405 861	29,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	28	47 341	1 690 750	7,5	39	14 777	378 897	30,9
Rhein-Lahn-Kreis	38	63 369	1 667 605	2,3	47	15 937	339 085	-6,4
Westerwaldkreis	46	83 684	1 819 217	6,8	78	34 033	436 321	23,4
RB Koblenz	403	704 336	1 747 732	6,8	625	264 488	423 181	17,7
Kreisfreie Stadt Trier	47	66 218	1 408 894	9,2	80	33 826	422 825	24,8
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	28	50 574	1 806 214	3,6	40	14 269	356 725	14,7
Bitburg-Prüm	21	42 472	2 022 476	5,0	33	14 086	426 848	46,5
Daun	14	27 704	1 978 857	2,2	25	7 904	316 160	-3,9
Trier-Saarburg	31	45 270	1 460 323	4,7	46	13 327	289 717	-0,5
RB Trier	141	232 237	1 647 071	5,4	224	83 412	372 375	17,8
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	19	27 962	1 471 684	9,1	18	8 687	482 611	18,2
Kaiserslautern	34	53 709	1 579 676	8,0	59	27 704	469 559	17,1
Landau in der Pfalz	18	24 775	1 376 389	2,9	31	11 988	386 710	17,4
Ludwigshafen am Rhein	52	80 957	1 556 865	1,0	67	29 418	439 075	21,7
Mainz	67	98 730	1 473 582	9,3	104	54 683	525 798	15,3
Neustadt an der Weinstraße	22	32 287	1 467 591	23,2	48	19 501	406 271	12,4
Pirmasens	19	28 063	1 477 000	5,0	41	18 965	462 561	6,2
Speyer	16	27 691	1 730 688	11,8	25	14 190	567 600	24,7
Worms	28	37 739	1 347 821	6,6	37	16 831	454 892	0,6
Zweibrücken	12	22 184	1 848 667	3,8	17	.	.	.
Landkreise								
Alzey-Worms	31	48 286	1 557 613	7,7	34	15 895	467 500	14,5
Bad Dürkheim	35	60 721	1 734 886	6,3	70	.	.	.
Donnersbergkreis	20	33 057	1 652 850	9,1	16	6 587	411 688	25,7
Germersheim	33	50 277	1 523 545	11,9	33	11 349	343 909	17,1
Kaiserslautern	30	53 909	1 796 967	18,4	33	9 058	274 485	2,6
Kusel	21	36 005	1 714 524	10,9	18	7 039	391 056	15,6
Südliche Weinstraße	30	44 879	1 495 967	9,2	47	19 821	421 723	12,8
Ludwigshafen	41	60 160	1 467 317	9,5	52	16 101	309 635	13,6
Mainz-Bingen	53	73 156	1 380 302	19,1	74	26 811	362 311	-1,7
Pirmasens	26	43 390	1 668 846	2,9	24	6 620	275 833	1,2
RB Rheinhessen-Pfalz	607	937 936	1 545 199	9,2	848	356 930	420 908	13,0
Rheinland-Pfalz	1 151	1 874 509	1 628 592	7,8	1 697	704 830	415 339	15,3

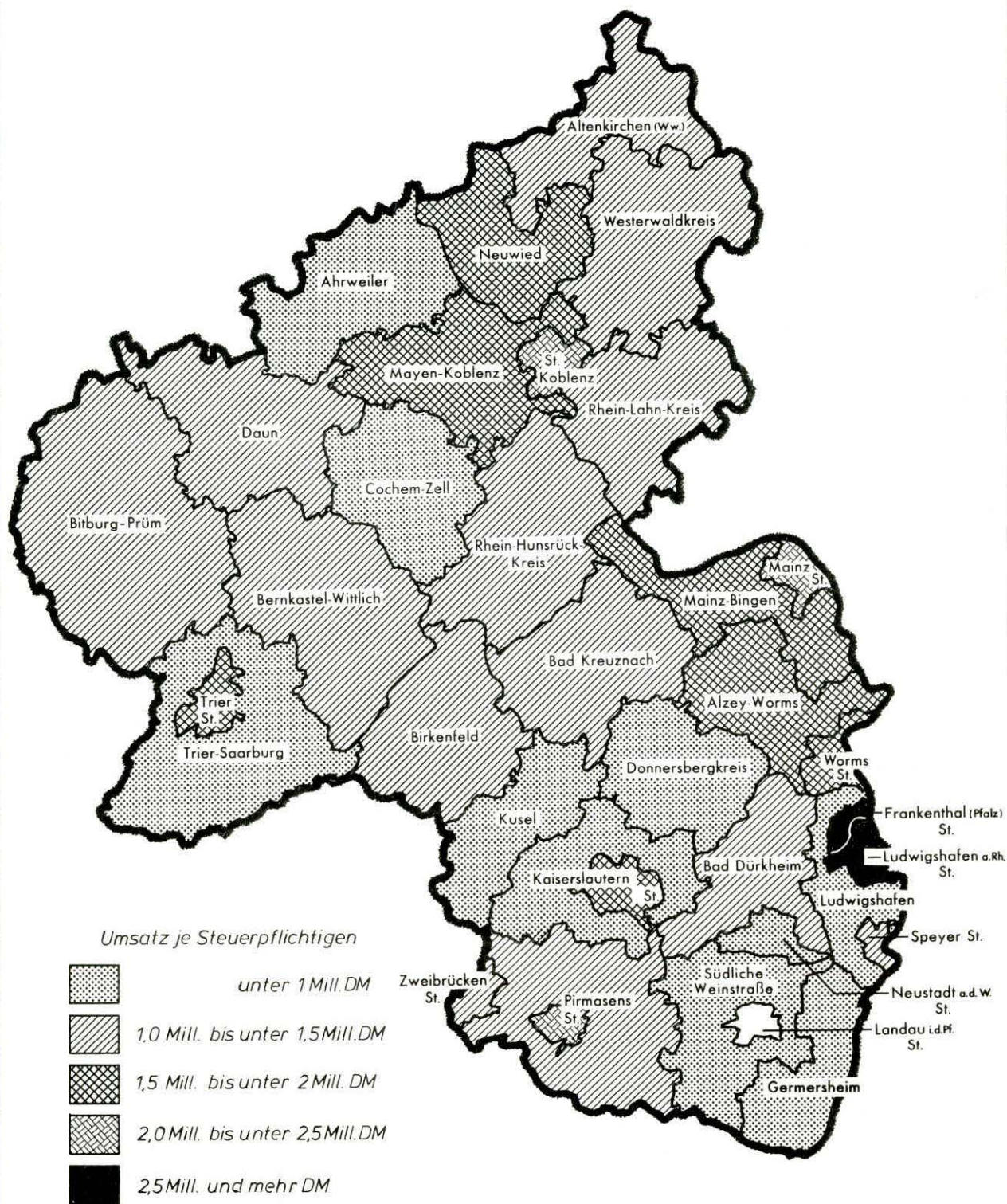
1) Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer).

**Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 1986 bis 1990
nach Verwaltungsbezirken**

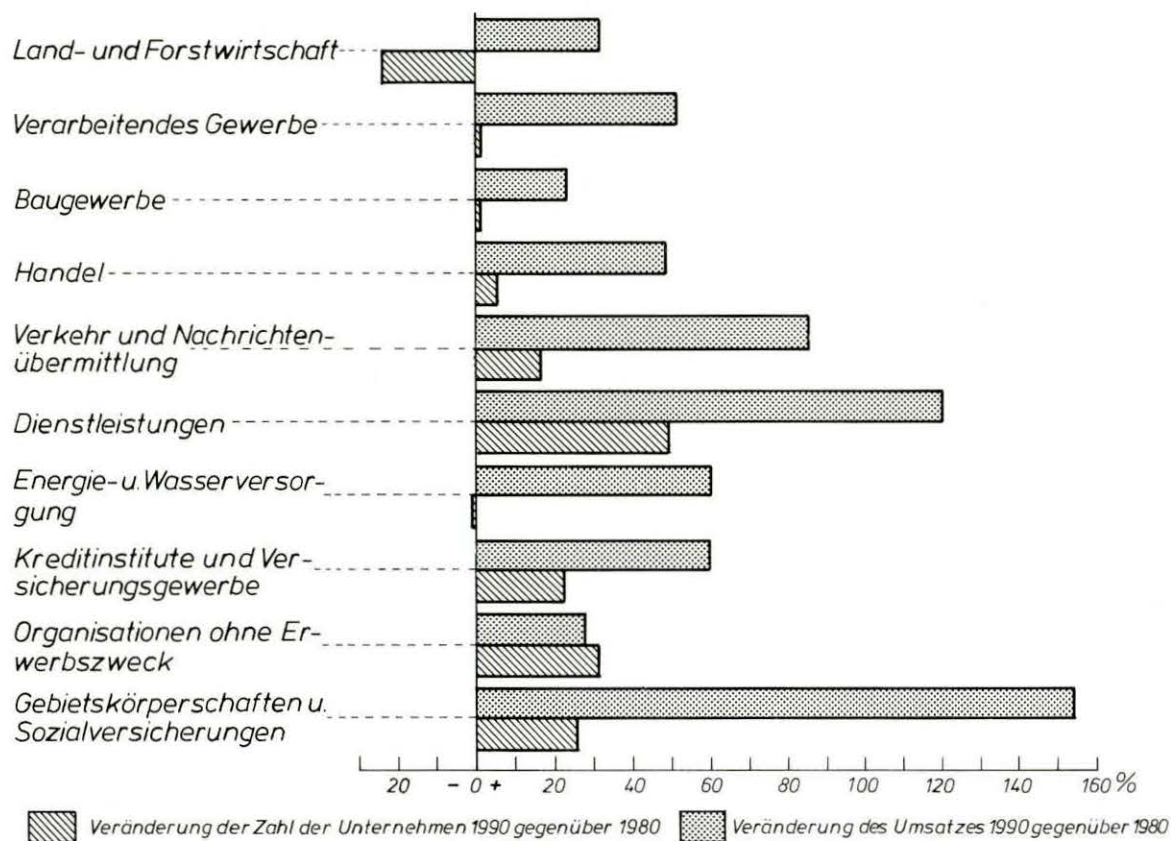
Verwaltungsbezirk	Umsatzsteuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz ¹⁾		
	1986	1988	1990	1986	1988	1990
	Anzahl			Mill. DM		
Kreisfreie Stadt Koblenz	3 958	4 055	4 117	7 646	8 598	9 928
Landkreise						
Ahrweiler	3 870	4 000	4 185	2 778	3 072	4 070
Altenkirchen (Ww.)	3 593	3 728	3 769	4 363	4 424	5 310
Bad Kreuznach	4 649	4 654	4 855	4 746	5 166	6 125
Bad Kreuznach, St	1 547	1 560	1 613	1 789	1 948	2 376
Birkenfeld	3 452	3 553	3 541	2 965	2 932	3 541
Idar-Oberstein, St	1 690	1 724	1 731	1 911	1 826	2 226
Cochem-Zell	2 400	2 451	2 505	1 571	1 725	2 083
Mayen-Koblenz	5 878	6 057	6 291	8 732	8 924	10 421
Andernach, St	975	1 001	1 030	1 739	1 758	2 155
Mayen, St	744	745	803	1 672	1 959	2 395
Neuwied	5 713	5 949	6 139	8 099	8 731	9 684
Neuwied, St	2 194	2 287	2 355	4 431	4 659	4 905
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 941	3 014	3 057	2 918	3 013	3 580
Rhein-Lahn-Kreis	3 531	3 667	3 721	2 926	3 221	3 888
Lahnstein, St	545	543	547	662	716	896
Westerwaldkreis	5 971	6 211	6 470	6 308	7 010	8 213
RB Koblenz	45 956	47 339	48 650	53 054	56 815	66 842
Kreisfreie Stadt Trier	3 284	3 417	3 530	4 862	5 592	6 737
Landkreise						
Bernkastel-Wittlich	4 451	4 365	4 708	4 327	4 622	4 942
Bitburg-Prüm	2 876	2 956	2 978	2 568	2 782	3 386
Daun	1 893	1 952	2 042	1 772	1 946	2 512
Trier-Saarburg	3 365	3 483	3 879	2 274	2 413	2 875
RB Trier	15 869	16 173	17 137	15 803	17 354	20 453
Kreisfreie Städte						
Frankenthal (Pfalz)	1 120	1 176	1 259	2 848	2 773	3 347
Kaiserslautern	3 227	3 332	3 404	4 382	4 708	5 123
Landau i. d. Pfalz	1 637	1 681	1 806	2 178	2 337	2 721
Ludwigshafen a. Rhein	3 848	4 028	4 121	31 279	34 052	39 058
Mainz	5 421	5 697	6 007	12 865	14 257	14 696
Neustadt a. d. Weinstr.	1 937	2 012	2 123	1 460	1 663	1 934
Pirmasens	2 040	2 051	2 020	4 059	4 011	4 586
Speyer	1 485	1 588	1 636	1 545	1 769	2 157
Worms	2 539	2 588	2 669	3 260	3 477	4 030
Zweibrücken	1 029	1 089	1 067	1 002	1 016	1 258
Landkreise						
Alzey-Worms	3 568	3 575	3 811	5 205	5 869	7 291
Bad Dürkheim	4 382	4 520	4 702	3 700	4 158	4 713
Donnersbergkreis	1 821	1 851	1 891	1 524	1 619	1 871
Germersheim	2 808	2 916	3 118	1 651	1 852	2 517
Kaiserslautern	2 693	2 774	2 777	1 686	1 692	2 091
Kusel	1 772	1 841	1 871	1 237	1 318	1 542
Südliche Weinstraße	4 106	4 154	4 465	3 055	3 193	3 937
Ludwigshafen	3 395	3 603	3 838	3 052	3 503	3 810
Mainz-Bingen	5 372	5 350	5 781	8 051	8 605	10 576
Bingen am Rhein, St	933	921	956	2 064	1 991	2 374
Ingelheim am Rhein, St	651	658	719	2 426	2 786	3 549
Pirmasens	2 958	3 063	3 128	2 766	3 047	3 440
RB Rheinhessen-Pfalz	57 158	58 889	61 494	96 806	104 921	120 696
Rheinland-Pfalz	118 983	122 401	127 281	165 663	179 091	207 992
Kreisfreie Städte	31 525	32 714	33 759	77 387	84 254	95 574
Landkreise	87 458	89 687	93 522	88 276	94 837	112 418

1) Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer).

Steuerbarer Umsatz je Steuerpflichtigen 1990 in den Verwaltungsbezirken



Veränderung der Zahl der Unternehmen und des Umsatzes 1990 gegenüber 1980 in ausgewählten Wirtschaftsbereichen



43/92

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

ten 1990 einen Umsatz in Höhe von 193 Mrd. DM, das sind 7,4 % mehr als im Vorjahr.

Der Umsatzanstieg ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Expansion des Versicherungsgewerbes und im Bereich Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport und Unterhaltung auf die Rundfunk- und Fernsehanstalten sowie die Filmherstellung. Eine Zunahme von über 10 % konnte ebenfalls bei der Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsberatung, der Gebäudereinigung, der Handelsvermittlung, den Speditionen und Lagereien, dem Bereich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung sowie im Holz-, Papier- und Druckgewerbe ermittelt werden.

Verarbeitendes Gewerbe umsatzstark

Das verarbeitende Gewerbe hat mit 98,1 Mrd. DM den höchsten steuerbaren Umsatz, gefolgt vom Handel mit 60,2 Mrd. DM. Diese beiden Wirtschaftsgruppen vereinen gut drei Viertel des Gesamtumsatzes. Dem verarbeitenden Gewerbe gehören 20 200 Unternehmen an. Damit rangiert der Bereich nach dem Handel (32 700) auf Platz 2. Diese Gegenüberstellung verdeutlicht die besondere Struktur des umsatzstärksten Bereichs. Ein Viertel aller Umsatzsteuerpflichtigen im verarbeitenden Gewerbe haben einen Umsatz von mehr als 1 Mill. DM.

Eine detaillierte Branchengliederung des verarbeitenden Gewerbes weist aus, daß die chemische Indu-

strie und Mineralölverarbeitung sowie das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung Schwerpunkte bilden. Weitere umsatzstarke Bereiche sind der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, das Holz-, Papier- und Druckgewerbe, die Elektrotechnik und die Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden.

Höchste Zahl der Unternehmen im Westerwaldkreis, höchster Durchschnittsumsatz in der Stadt Ludwigshafen

Da die Besteuerungseinheit das Unternehmen ist, werden diese in ihrer Gesamtheit, also einschließlich etwaiger Zweigniederlassungen und Filialen, dem Verwaltungsbezirk zugeordnet, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Dies beeinträchtigt den Aussagewert der Ergebnisse in der regionalen Darstellung. Betriebe, deren Unternehmenssitz außerhalb des Kreises gelegen ist, bleiben hier unberücksichtigt, ebenso die Umsätze der großen Filialbetriebe beim Landesergebnis, wenn sich deren Hauptverwaltungen in den Wirtschaftszentren außerhalb von Rheinland-Pfalz befinden. Hingegen sind die Ergebnisse für Branchen, bei denen die Rechtsform des Einbetriebsunternehmens vorrangig ist, von besonderem Erkenntniswert.

Die Anzahl der Umsatzsteuerpflichtigen ist 1990 im Westerwaldkreis mit 6 500 am höchsten. Die Höhe des

Umsatzes läßt erkennen, daß kleinere und mittlere Unternehmensgrößen dominieren. Ebenfalls über 6 000 Unternehmen haben die Landkreise Mayen-Koblenz, Neuwied und die kreisfreie Stadt Mainz. Gravierende Strukturverschiebungen zugunsten oder zu Lasten einer Region sind nicht festzustellen. In der Mehrzahl der Fälle liegen die Änderungen der Anteilswerte gegenüber 1988 in engen Margen.

Gemessen an dem durchschnittlichen Umsatz je Unternehmen bilden Ludwigshafen, der Großraum Mainz und die Stadt Koblenz sowie die angrenzenden Landkreise die Hauptwirtschaftszentren. Ludwigshafen dominiert mit durchschnittlich 9,5 Mill. DM Umsatz je Unternehmen, gefolgt von Ingelheim (4,9 Mill. DM), Mayen (3 Mill. DM) und Frankenthal (2,7 Mill. DM). Hier werden die Durchschnittswerte von einigen wenigen Großunternehmen beeinflusst, was insbesondere für Ludwigshafen gilt. Ebenfalls über 2 Mill. DM haben die

Städte Bingen, Mainz, Koblenz, Andernach, Pirmasens und Neuwied.

Der hohe Durchschnittswert von Ludwigshafen hebt merklich den Durchschnittswert der kreisfreien Städte. Aber selbst ohne Ludwigshafen bleibt ein Gefälle zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen. Die kreisfreien Städte haben bei 33 800 Unternehmen einen Gesamtumsatz von 95,6 Mrd. DM, womit sich durchschnittlich 2,83 Mill. DM je Umsatzsteuerverpflichtigen ergibt. Der Mittelwert aller Landkreise (1,2 Mill. DM) ist über die Hälfte kleiner. In diesen Gebieten erwirtschafteten 93 500 Unternehmen 112,4 Mrd. DM. Dies belegt eine Konzentration der Großindustrie in den städtischen Regionen. Im Vergleich zu den kreisfreien Städten haben in den Landkreisen fast dreimal so viele Unternehmen ein um 18 % höheres Gesamtumsatzvolumen.

Diplom-Volkswirt Harald Streuf

Gewerbegründungen 1991

Auf Veranlassung des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr werden seit 1984 die Gewerbemeldungen statistisch aufbereitet. Die Ergebnisse werden in Statistischen Berichten jährlich und seit 1986 vierteljährlich veröffentlicht. Ein Vergleich auf Bundesebene ist derzeit nicht möglich, da nicht alle Länder die Gewerbeanzeigen auswerten. Es gibt aber Überlegungen, diese Statistik bundesweit einzuführen.

Die Anzeigepflicht für Gewerbetreibende ist durch die Verordnung über die Anzeigen nach § 14 und § 55 c der Gewerbeordnung vom 19. Oktober 1980 (BGBl. I S. 1761) bundeseinheitlich geregelt. Dabei sind für Anmeldungen, Abmeldungen und Ummeldungen jeweils eigene Vordrucke zu verwenden, die von den kommunalen Gewerbeämtern an mehrere staatliche Dienststellen, so an das Statistische Landesamt und die Kammern, weitergeleitet werden.

Abgrenzungen der Gewerbemeldungen

Um Fehlbeurteilungen der Ergebnisse zu vermeiden, sollen zunächst die inhaltlichen Abgrenzungen der einzelnen Arten der Gewerbemeldungen aufgezeigt werden.

Anmeldung

Zu den anzeigepflichtigen Vorgängen rechnen

- Neuerrichtung eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle.

Wird ein Betrieb aus einer anderen Gemeinde in den Bereich der Anmeldebehörde verlegt, so wird dieser als eine Neuerrichtung behandelt, in der Ursprungsgemeinde als Abmeldung. Die Verlegung innerhalb der Gemeinde gilt als Gewerbeummeldung.

- Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes, zum Beispiel durch Kauf, Pacht, Erbfolge oder Änderungen der Rechtsform.

Haben mehrere Personen für den gleichen Betrieb eine Anmeldung vorzunehmen, wird im Rahmen der statistischen Auswertung die Anmeldung nur einmal gezählt, das heißt die Fallzahlen sind den Betriebszahlen gleichzusetzen.

Abmeldung

Hierzu rechnen

- Vollständige Aufgabe eines Betriebes oder Verlegung in eine andere Gemeinde.
- Teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes. Entscheidend ist dabei nicht die Aufgabe eines Teils der bisher angemeldeten Tätigkeiten, zugleich muß eine Zweigniederlassung oder unselbständige Zweigstelle geschlossen werden.
- Aufgabe eines weiterbestehenden Betriebes durch Verkauf, Verpachtung, Erbfolge oder Änderung der Rechtsform.

Ummeldung

Zu den anzeigepflichtigen Vorgängen gehören

- Verlegung eines bestehenden Betriebes innerhalb der Gemeinde.
- Erweiterung der Betriebstätigkeit auf Bereiche, die bisher nicht geschäftsfähig sind.
- Änderung der Betriebstätigkeit.

Ausschluß von der Meldepflicht

Eine Anzeigepflicht nach den §§ 14 und 55 c der Gewerbeordnung ist nur für den Betrieb eines Gewerbes bzw. für selbständige Gewerbetreibende gegeben. Eine Meldepflicht besteht nicht für die Urproduktion, so zum Beispiel für Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Weinbau, sofern diese nicht gewerblich betrieben wird. Ausgenommen sind auch freie Berufe im Sinne des Gewerberechts wie wissenschaftliche, künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten sowie Dienstleistungen höherer Art mit entsprechender Ausbildung (Ärzte, Rechtsanwälte). Weiterhin ausgeschlossen sind die Verwaltung des eigenen Vermögens, generell verbotene bzw. sozial unwertige Tätigkeiten, Privatunterricht, Krankenpfleger und andere Heilberufe sowie Betriebe und Nebenbetriebe von Bahn und Post.

Neuer Rekord bei den Anmeldungen

Landesweit wurden 1991 insgesamt 26 915 Gewerbeanmeldungen registriert. Das ist die bisher höchste Zahl eines Jahres. Insgesamt erfolgten seit 1984, dem Jahr des Beginns dieser Statistik, 193 000 Anmeldungen.

Von den nahezu 27 000 Anmeldungen im Jahre 1991 sind rund 21 000 reine Neugründungen, die als kennzeichnend für den positiven gesamtwirtschaftlichen Verlauf angesehen werden können. Den Anmeldungen standen 16 377 Abmeldungen gegenüber, so daß sich ein positiver Saldo von gut 10 500 Fällen errechnet. Die Quote der Neugründungen an den Anmeldungen hat von 1986 bis 1991 von knapp 71 auf 78 % zugenommen.

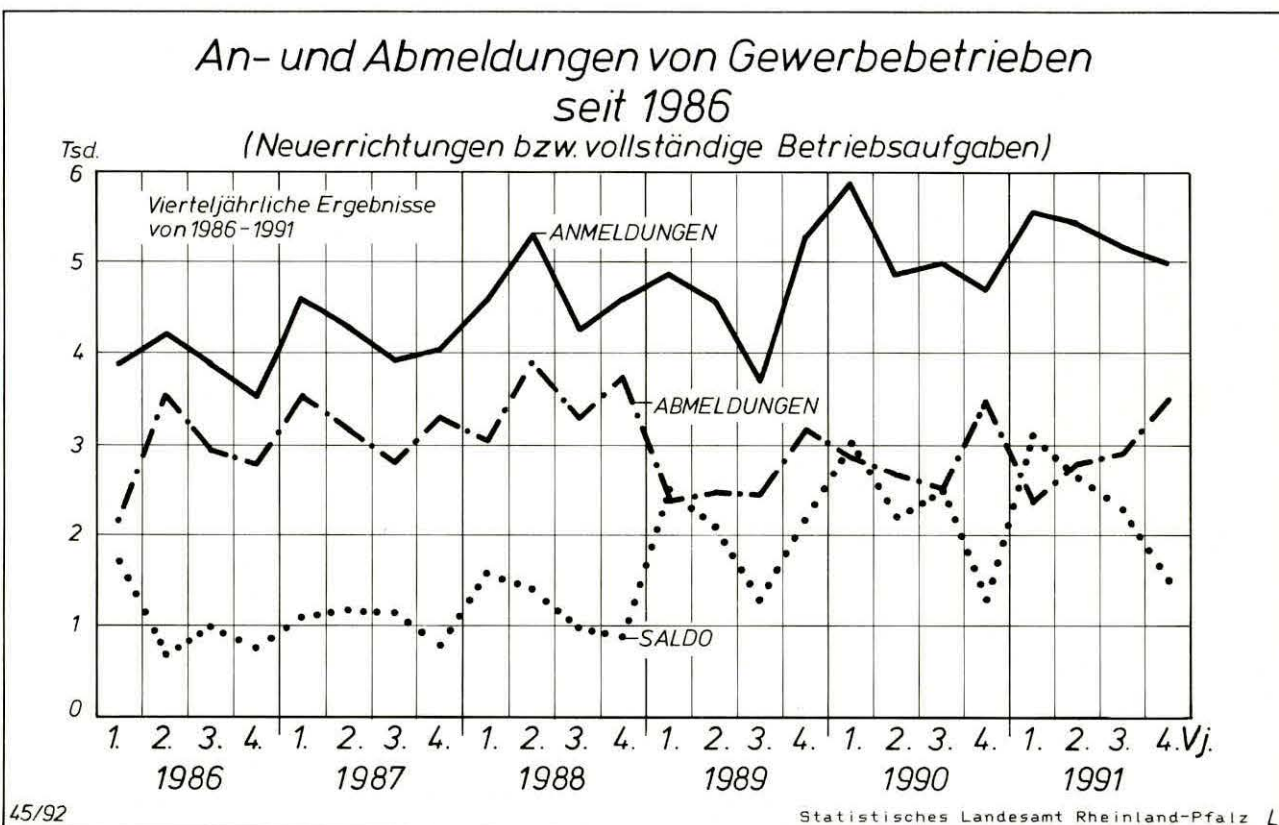
Sieben von zehn Abmeldungen und damit prozentual so viel wie in keinem der vorherigen Jahre betrafen totale Betriebsaufgaben (11 529). Im Jahr 1990 hatte diese Quote um zwei Prozentpunkte niedriger gelegen (68 %).

Neugründungen am Jahresanfang, Betriebsaufgaben zumeist am Jahresende

Bei quartalsmäßiger Betrachtung der Neugründungen und vollständigen Betriebsaufgaben – nur hierauf wird in den folgenden Ausführungen Bezug genommen – ist mit Einschränkungen eine gewisse Regelmäßigkeit erkennbar. Eine Betriebseröffnung erfolgt zumeist im 1. Vierteljahr, eine Betriebsaufgabe vornehmlich im 4. Quartal. Insofern ist der jeweilige Saldo aus An- und Abmeldungen im 1. Vierteljahr im allgemeinen recht hoch und im letzten Quartal eines Jahres verhältnismäßig niedrig. Die Daten der beiden letzten Jahre belegen diese Aussage: in den 1. Quartalen 1990 und 1991 wurden mit 5 839 bzw. 5 432 Eröffnungen die Jahreshöchstwerte registriert und ein positiver Saldo von 3 005 bzw. 3 103 ermittelt. Die Bereitschaft, das Gewerbe aufzugeben, wurde in den 4. Quartalen 1990 und 1991 in 3 443 bzw. 3 503 Fällen realisiert, so daß sich ein Saldo von 1 252 bzw. 1 478 ergab.

Baukonjunktur fördert Betriebsgründungen

Anders als in der Anfangsphase des statistischen Nachweises der Ergebnisse ist durch eine zwischenzeitlich erfolgte Programmerweiterung auch ein tiefgegliederter Nachweis der Betriebsaufgaben möglich.



Gewerbeanzeigen 1984 bis 1991

Jahr	Anmeldungen			Abmeldungen			Saldo aus Neugründungen und Betriebsaufgaben		Um- meldungen
	insgesamt	Neugründungen		insgesamt	Betriebsaufgaben				
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr in %		Anzahl
1984	22 780	16 691	73,3	15 309	10 086	65,9	6 605	–	4 017
1985	22 522	16 175	71,8	18 709	12 378	66,2	3 797	– 42,5	4 351
1986	21 886	15 520	70,9	16 522	11 399	69,0	4 121	8,5	4 405
1987	23 053	16 894	73,3	18 403	12 766	69,4	4 128	0,2	4 348
1988	25 113	18 715	74,5	20 068	13 955	69,5	4 760	15,3	4 716
1989	24 330	18 345	75,4	15 160	10 366	68,4	7 979	67,6	3 363
1990	26 519	20 357	76,8	16 704	11 430	68,4	8 927	11,9	4 402
1991	26 915	20 984	78,0	16 377	11 529	70,4	9 455	5,9	4 317
Insgesamt	193 188	143 681	74,4	137 252	93 909	68,4	49 772	–	33 919

Die Bereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und das verarbeitende Gewerbe verzeichnen eine weit überdurchschnittliche Fluktuation. In diesen beiden Wirtschaftszweigen kam es im Jahr 1991 zu 446 bzw. 1 398 Betriebsgründungen, denen jedoch 327 bzw. 1 131 endgültige Geschäftsaufgaben gegenüberstehen. Der sich dabei ergebende rechnerische Gewinn von 27 bzw. 19 % ist der niedrigste aller Wirtschaftszweige und zeigt die Einschätzung der Betroffenen hinsichtlich einer erfolgreichen Tätigkeit.

In 630 Fällen entschlossen sich 1991 die Inhaber von Betrieben des Baugewerbes diese aufzugeben. Umgekehrt kam es zu 1 099 Betriebsanmeldungen, was einem Plus von gut 17 % im Vergleich zu 1990 entspricht. Diese Zunahme ist die höchste aller Wirtschaftszweige und dürfte insbesondere auf die seit einiger Zeit gute konjunkturelle Situation in diesem Bereich zurückzuführen sein. Die starke Nachfrage nach Bauleistungen – 1991 wurden mit 23 187 Neubauwohnungen ein um 11,8 % höheres Ergebnis als im Vorjahr bei den Genehmigungen erzielt – und die damit zu erwartende positive wirtschaftliche Tätigkeit führte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe zu Steigerungsraten von 10 bzw. 30 % im Vergleich zum Vorjahr.

Handel und Dienstleistungen gewinnen weiter an Bedeutung

Der in den Jahren 1988 bis 1990 leichte anteilmäßige Rückgang der Anmeldungen im Handel konnte 1991 gestoppt werden. Die Gründungen stiegen um knapp 400 Fälle auf insgesamt 7 478 Einheiten (+ 5,3 %). Während sich im Großhandel nur eine geringe Steigerung ergab (+ 2,2 %), erhöhten sich die Neuerrichtungen im Einzelhandel um + 8,8 % auf 5 655 Fälle. Abnahmen verzeichnet die Handelsvermittlung (– 7,2 %). Rund 3 900 Betriebe stellten ihre Tätigkeit im Handel ein, davon 2 950 im Einzelhandel, der damit einen positiven Saldo von 2 700 Einheiten erbringt.

Die absolut meisten Anmeldungen (7 622) und 6,4 % mehr als im Vorjahr wies 1991 der Sektor Dienstleistun-

gen auf. Dieser schon seit Jahren prosperierende Wirtschaftsbereich konnte innerhalb der letzten fünf Jahre die Zahl der Neugründungen von 5 900 auf 7 600 und damit um 29 % steigern. Auch hier erreichten die Abmeldungen mit rund 4 000 Betrieben eine Größenordnung, die in etwa der des Handels entsprach. Dabei geht seit Jahren eine besonders hohe Fluktuationsrate vom Gastgewerbe aus (1991 : 1 121).

Drei von zehn Neugründungen durch Frauen

Seit dem Jahr 1989 wurde die Aussagefähigkeit der Statistik der Gewerbeanzeigen insoweit erweitert, daß auch Ergebnisse für Frauen nachgewiesen werden können. Danach betrug der Anteil der Frauen an den Neugründungen 28 % (1990) bzw. 29 % (1991) und 30 % (1989). Der Anteil der Frauen an den Gewerbeaufgaben machte 33 % (1989 und 1990) bzw. 32 % (1991) aus.

In der Differenzierung nach dem angemeldeten Tätigkeitsfeld sind die im allgemeinen als typisch weiblich geeignet angesehenen Arbeitsbereiche stärker vertreten als die Gewerbe, die eher von Männern ausgeübt werden. So entfällt für das Jahr 1991 auf das verarbeitende Gewerbe eine Frauenquote von 12 %, auf das Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe eine solche von 43 %. Jede dritte Neugründung im Handel stammte von einer Frau. Mit einem Anteil von knapp 35 % ergab sich ein ähnliches Ergebnis für den Dienstleistungssektor. Zwei von drei Anmeldungen im Gesundheits- und Veterinärwesen betrafen Frauen. Auch in dem Zweig Wäscherei, Körperpflege, Fotoatelier und andere persönliche Dienstleistungen erreichten die Frauen ein überdurchschnittliches Ergebnis (46 %).

Anteil der Ausländer steigt

In den letzten Jahren erhöhte sich kontinuierlich der Anteil der Ausländer, die ein Gewerbe anmeldeten. Waren es 1987 noch 5,7 % aller Neugründungen, so

Gewerbean- und -abmeldungen insgesamt und von Frauen nach Wirtschaftszweigen 1991

Wirtschaftszweig	Anmeldungen ¹⁾			Abmeldungen ²⁾			Saldo		
	insgesamt	Frauen		insgesamt	Frauen		insgesamt	Frauen	
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	446	86	19,3	327	57	17,4	119	29	24,4
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	2	-	-	2	-	-	-	-	-
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 398	167	11,9	1 131	177	15,6	267	- 10	- 3,7
davon									
Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung	18	3	16,7	6	-	-	12	-	-
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	19	2	10,5	8	2	25,0	11	-	-
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	53	6	11,3	42	6	14,3	11	-	-
Metallerzeugung und -bearbeitung	249	11	4,4	161	12	7,5	88	- 1	- 1,1
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, EDV-Geräte	212	10	4,7	166	11	6,6	46	- 1	- 2,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten usw.	242	22	9,1	145	25	17,2	97	- 3	- 3,1
Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	185	9	4,9	144	12	8,3	41	- 3	- 7,3
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	234	101	43,2	226	97	42,9	8	4	50,0
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	186	3	1,6	233	12	5,2	- 47	- 9	- 19,1
Baugewerbe	1 099	66	6,0	630	59	9,4	469	7	1,5
davon									
Bauhauptgewerbe	652	51	7,8	369	46	12,5	283	5	1,8
Ausbaugewerbe	447	15	3,4	261	13	5,0	186	2	1,1
Handel	7 478	2 418	32,3	3 904	1 407	36,0	3 574	1 011	28,3
davon									
Großhandel	598	142	23,7	341	92	27,0	257	50	19,5
Handelsvermittlung	1 225	411	33,6	611	203	33,2	614	208	33,9
Einzelhandel	5 655	1 865	33,0	2 952	1 112	37,7	2 703	753	27,9
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1 125	229	20,4	636	151	23,7	489	78	16,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 814	463	25,5	882	219	24,8	932	244	26,2
Dienstleistungsgewerbe	7 622	2 639	34,6	4 017	1 593	39,7	3 605	1 046	29,0
davon									
Gastgewerbe	705	259	36,7	1 121	537	47,9	- 416	- 278	- 66,8
Heime	20	11	55,0	6	3	50,0	14	8	57,1
Wäscherei, Körperpflege, Fotoatelier und andere persönliche Dienstleistungen	1 661	769	46,3	818	408	49,9	843	361	42,8
Gebäudereinigungen, Abfallbeseitigung und andere hygienische Einrichtungen	297	56	18,9	165	27	16,4	132	29	22,0
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	682	150	22,0	274	66	24,1	408	84	20,6
Verlagsgewerbe	144	39	27,1	54	18	33,3	90	21	23,3
Gesundheits- u. Veterinärwesen	23	15	65,2	9	4	44,4	14	11	78,6
Rechts-, und Steuerberatung, Werbung, Planung, Dienstleistungen für Unternehmen	2 715	975	35,9	933	338	36,2	1 782	637	35,7
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 375	365	26,5	637	192	30,1	738	173	23,4
Insgesamt	20 984	6 063	28,9	11 529	3 663	31,8	9 455	2 405	25,4

1) Neuerrichtungen. - 2) Vollständige Betriebsaufgaben.

Gewerbeanzeigen insgesamt und von Frauen nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken 1991

Verwaltungsbezirk	Anmeldungen ¹⁾				Abmeldungen ²⁾				Saldo	
	ins- gesamt	je 1 000 ³⁾ Einwohner	Frauen		ins- gesamt	je 1 000 ³⁾ Einwohner	Frauen		ins- gesamt	Frauen
			insgesamt	Anteil			insgesamt	Anteil		
Anzahl		%		Anzahl		%				
Kreisfreie Stadt Koblenz	645	5,9	175	27,1	430	4,0	142	33,0	33,3	18,9
Landkreise										
Ahrweiler	502	4,3	134	26,7	237	2,0	82	34,6	52,8	38,8
Altenkirchen (Ww.)	600	4,7	168	28,0	347	2,7	102	29,4	42,2	39,3
Bad Kreuznach	848	5,7	249	29,4	462	3,1	155	33,5	46,5	37,8
Birkenfeld	412	4,7	114	27,7	279	3,2	89	31,9	32,3	21,9
Cochem-Zell	378	6,1	120	31,7	191	3,1	59	30,9	49,5	50,8
Mayen-Koblenz	952	4,9	267	28,0	544	2,8	179	32,9	42,9	33,0
Neuwied	1 064	6,5	301	28,3	674	4,1	217	32,2	36,7	27,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	481	5,1	149	31,0	301	3,2	91	30,2	37,4	38,9
Rhein-Lahn-Kreis	684	5,6	197	28,8	397	3,3	121	30,5	42,0	38,6
Westerwaldkreis	1 182	6,6	340	28,8	579	3,2	176	30,4	51,0	48,2
RB Koblenz	7 748	5,5	2 214	28,6	4 441	3,2	1 413	31,8	42,7	36,2
Kreisfreie Stadt Trier	402	4,1	136	33,8	219	2,2	67	30,6	45,5	50,7
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	547	5,0	160	29,3	316	2,9	97	30,7	42,2	39,4
Bitburg-Prüm	411	4,5	109	26,5	273	3,0	77	28,2	33,6	29,4
Daun	344	5,8	111	32,3	181	3,1	54	29,8	47,4	51,4
Trier-Saarburg	479	3,7	138	28,8	255	2,0	94	36,9	46,8	31,9
RB Trier	2 183	4,5	654	30,0	1 244	2,6	389	31,3	43,0	40,5
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	301	6,4	83	27,6	159	3,4	42	26,4	47,2	49,4
Kaiserslautern	662	6,6	177	26,7	369	3,7	137	37,1	44,3	22,6
Landau i. d. Pfalz	220	5,9	51	23,2	156	4,1	45	28,8	29,1	11,8
Ludwigshafen a. Rhein	741	4,5	189	25,5	371	2,3	114	30,7	49,9	39,7
Mainz	1 215	6,7	319	26,3	362	2,0	107	29,6	70,2	66,5
Neustadt a. d. Weinstr.	320	6,1	100	31,3	189	3,6	61	32,3	40,9	39,0
Pirmasens	305	6,4	95	31,1	226	4,7	65	28,8	25,9	31,6
Speyer	334	7,1	96	28,7	210	4,5	49	23,3	37,1	49,0
Worms	487	6,3	130	26,7	250	3,2	80	32,0	48,7	38,5
Zweibrücken	139	4,1	34	24,5	96	2,8	30	31,3	30,9	11,8
Landkreise										
Alzey-Worms	713	6,7	247	34,6	321	3,0	102	31,8	55,0	58,7
Bad Dürkheim	717	5,7	225	31,4	436	3,5	133	30,5	39,2	40,9
Donnersbergkreis	384	5,5	128	33,3	181	2,6	66	36,5	52,9	48,4
Germersheim	636	5,8	182	28,6	341	3,1	118	34,6	46,4	35,2
Kaiserslautern	531	5,3	178	33,5	304	3,0	102	33,6	42,7	42,7
Kusel	342	4,4	94	27,5	249	3,2	79	31,7	27,2	16,0
Südliche Weinstraße	511	5,0	128	25,0	321	3,2	95	29,6	37,2	25,8
Ludwigshafen	921	6,8	291	31,6	523	3,8	180	34,4	43,2	38,1
Mainz-Bingen	1 155	6,6	319	27,6	536	3,1	168	31,3	53,6	47,3
Pirmasens	419	4,1	134	32,0	245	2,4	88	35,9	41,5	34,3
RB Rheinhessen-Pfalz	11 053	5,8	3 200	29,0	5 844	3,1	1 861	31,8	47,1	41,8
Kammerbezirke	3 570	6,6	1 015	28,4	1 469	2,7	457	31,1	58,9	55,0
Rheinhessen Pfalz	7 483	5,5	2 185	29,2	4 375	3,2	1 404	32,1	41,5	35,7
Rheinland-Pfalz	20 984	5,5	6 068	28,9	11 529	3,0	3 663	31,8	45,1	39,6
Grenzregion Trier / Westpfalz ⁴⁾	5 377	5,3	1 608	29,9	3 192	3,2	1 045	32,7	40,6	35,0
Kreisfreie Städte	5 771	5,8	1 585	27,5	3 036	3,1	939	30,9	47,4	40,8
Landkreise	15 213	5,4	4 483	29,5	8 493	3,0	2 724	32,1	44,2	39,2

1) Neuerrichtungen, - 2) Vollständige Betriebsaufgaben. - 3) Stand 30.6.1991. - 4) Des Grenzraumes Saarland-Lothringen-Luxemburg-Trier/Westpfalz.

Saldotabelle der gewerblichen An-¹⁾ und Abmeldungen²⁾ nach der Staatsangehörigkeit des Inhabers 1991

Berichtsmerkmal	Anmeldungen		Abmeldungen		Saldo der An- und Abmeldungen	
	1991	1990	1991	1990	1991	1990
Land der Staatsangehörigkeit des Inhabers						
Bundesrepublik Deutschland	19 517	19 072	10 807	10 822	8 710	8 250
Frankreich	71	52	33	26	38	26
Belgien und Luxemburg	36	15	13	2	23	13
Niederlande	54	43	25	24	29	19
Italien	170	188	122	100	48	88
Großbritannien und Nordirland	81	63	30	23	51	40
Republik Irland	3	7	2	1	1	6
Dänemark	9	12	6	2	3	10
Griechenland	68	55	62	38	6	17
Portugal	15	25	9	15	6	10
Spanien	19	17	6	11	13	6
EG-Staaten zusammen	20 043	19 549	11 115	11 064	8 928	8 485
Ausländer der EG-Staaten	526	477	308	242	218	235
Norwegen	2	2	–	–	2	2
Schweden	18	24	10	5	8	19
Finnland	5	2	2	–	3	2
Schweiz	18	9	5	5	13	4
Österreich	68	84	42	44	26	40
Jugoslawien	107	75	53	48	54	27
Türkei	370	270	166	134	204	136
Polen	54	39	14	13	40	26
Tschechoslowakei	9	8	9	4	–	4
Ungarn	18	8	4	2	14	6
Rumänien	4	3	1	–	3	3
Bulgarien	8	3	2	2	6	1
USA	118	156	52	69	66	87
Kanada	2	3	1	–	1	3
Japan	1	1	–	–	1	1
Übrige	139	121	53	40	86	81
Nicht-EG-Staaten zusammen	941	808	414	366	527	442
Ausländer insgesamt	1 467	1 285	722	608	745	677
Insgesamt	20 984	20 357	11 529	11 430	9 455	8 927

1) Neuerrichtungen. – 2) Vollständige Betriebsaufgaben.

stieg die Quote 1990 auf 6,3% und 1991 auf 7%. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß trotz des immer weiter vorangehenden Zusammenwachsens der Europäischen Gemeinschaft der Anteil der Anmeldungen von Ausländern aus den EG-Staaten abgenommen hat. Er reduzierte sich von 47 (1987) auf zuletzt 36 % (1991). Nach Nationen rangieren die Italiener auf Platz 1, auf die jede dritte Anmeldung entfiel. Briten und Nordiren richteten in den letzten beiden Jahren verstärkt ein Gewerbe ein und verdrängten die Griechen vom 2. Rang.

Ausländer aus Nicht-EG-Staaten verzeichneten eine stetige jährliche absolute Steigerung auf zuletzt 941 Anmeldungen. Dabei entfallen vier von zehn Geschäftsgründungen auf Türken, seit Jahren folgen – von der Zahl der Fälle her – US-Amerikaner auf dem nächsten Platz. Die in jüngster Vergangenheit in Europa eingetretenen politischen Veränderungen spiegeln sich auch in der Statistik der Gewerbeanzeigen wider. Es ist zu beobachten, daß die Zahl der Anmeldungen von Angehörigen aus Osteuropa beachtlich gestiegen ist. Am auffälligsten sind die Gründungen durch Polen; 1991 brachten sie es auf eine Quote von 5,7% der

Ausländer aus Nicht-EG-Staaten. Zwei Jahre zuvor waren es 2,6%.

Deutliches regionales Gefälle der Neugründungen

Es konnten 3 kreisfreie Städte und 11 Landkreise in den Jahren 1990 und 1991 ein günstigeres Ergebnis der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr nachweisen. Diese Verwaltungsbezirke liegen in den Regierungsbezirken Koblenz (5 Landkreise) und Rheinhessen-Pfalz. Die Stadt Trier ist der einzige der 36 Verwaltungsbezirke, der jährlich rückläufige Anmeldungszahlen aufweist.

Ein Kriterium für die Differenzierung der Neugründungen ist die Relation der Anmeldungen je 1 000 Einwohner. Auf Landesebene errechnet sich für 1991 ein mittlerer Wert von 5,5, der auch für den Bezirk Koblenz gilt. Deutlich niedriger ist diese Quote im eher ländlich geprägten Regierungsbezirk Trier (4,5). In Rheinhessen-Pfalz kommen 5,8 Anmeldungen auf je 1 000 Ein-

wohner. Auf diese Relation kommen auch die kreisfreien Städte, die Landkreise verzeichnen einen Wert von 5,4. Dieser Sachverhalt dürfte in erster Linie damit zusammenhängen, daß durch häufigeren Wechsel der Inhaber von Geschäften und Gaststätten verstärkt Neugründungen erfolgen. Zudem bieten sich in dem bedeutenden Dienstleistungsgewerbe in städtischen Bereichen größere Möglichkeiten als im ländlichen Raum.

Speyer und Kreis Ludwigshafen an der Spitze

Mit 7,1 Anmeldungen je 1 000 Einwohner nimmt die Stadt Speyer die Spitzenstellung der kreisfreien Städte ein vor Mainz (6,7) und Kaiserslautern (6,6). Die Städte, die den Mittelwert von 5,8 nicht erreichen, sind Ludwigshafen (4,5), Zweibrücken und Trier (je 4,1).

Von den Landkreisen bringt es Ludwigshafen auf das höchste Ergebnis (6,8). Es folgen Alzey-Worms (6,7) sowie Mainz-Bingen und der Westerwaldkreis mit je 6,6. In 12 Landkreisen konnte der Landkreisdurchschnitt nicht erreicht werden. Darunter lagen am Ende der

Skala Trier-Saarburg (3,7), Pirmasens (4,1) und Ahrweiler (4,3).

Höherer Frauen - Anteil in den Landkreisen

Der Anteil der Gewerbeanmeldungen von Frauen lag in den Landkreisen bei 29,5 %, zwei Prozentpunkte weniger waren es in den kreisfreien Städten. Unter den Regierungsbezirken nimmt Trier (30 %) Rang 1 ein, das Ergebnis in der Stadt Trier ist mit knapp 34 % Frauenquote das höchste aller kreisfreien Städte.

Landau liegt mit 23 % am Ende der Skala. Besonders wirtschaftlich engagiert scheinen die Frauen in den Landkreisen des Bezirks Rheinhessen-Pfalz zu sein, da in sechs von zehn Kreisen der Mittelwert überschritten wurde. Anteilmäßig die meisten Betriebsgründungen durch Frauen gab es in Alzey-Worms mit knapp 35 %, bei genau einem Drittel lag die Quote im Landkreis Kaiserslautern und im Donnersbergkreis.

Diplom-Volkswirt Ingo Hawliczek

Energiepreise 1980 bis 1991

Die Entwicklung der Energiepreise ist für einen Industriestaat wie die Bundesrepublik Deutschland von ganz erheblicher Bedeutung. Für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen auf den Weltmärkten fallen neben den Arbeitskosten die Energiekosten besonders ins Gewicht. Auf den inländischen Märkten wirken sich Preisveränderungen der einzelnen Energieträger spürbar auf das Verbraucherpreisniveau aus. Internationale Vergleiche von Endverbraucherpreisen für Energie und vor allem von Industriestrompreisen zeigen, daß die Bundesrepublik bei industriellen Klein- und Großabnehmern zusammen mit Japan, Spanien und Portugal die höchsten Preise aufweist.

Nach einer Untersuchung des Energiewirtschaftlichen Instituts der Universität Köln werden die Preisnachteile je nach Abnahmeleistungen bei Großabnehmern und bei den stromintensiven Industrien, für die der Strompreis einen erheblichen Einfluß auf die Wettbewerbsfähigkeit hat, allerdings wesentlich geringer eingeschätzt als bei anderen industriellen Abnehmern. Die Ursachen für die Preisunterschiede liegen vor allem in den hohen deutschen Umweltschutz- und Sicherheitsstandards, im Einsatz heimischer Steinkohle, in den hohen Ansprüchen an Versorgungssicherheit im Kraftwerkspark und bei den Netzen sowie in der Konzessionsabgabe.

Während der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) von 1980 bis 1991 um 34 % anstieg, verzeichneten die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) im gleichen Zeitraum eine deutlich geringere Verteuerung, und zwar um 26 %, wobei von 1985 bis 1991 die durchschnittlichen Preisanehebungen insgesamt nur 3,4 % ausmachten. Die Ent-

wicklung der Erzeugerpreise der einzelnen Energieträger verlief hingegen recht unterschiedlich.

Seit 1980 Erzeugerpreise für Strom und Erzeugnisse des Kohlenbergbaus um jeweils 37 % angehoben

Der seit der ersten Ölpreiskrise 1973/74 eingetretene drastische Anstieg der Erzeuger- und Verbraucherpreise für Mineralölprodukte sowie Gas, Kohle und in geringerem Maße für elektrischen Strom setzte sich bis Mitte der 80er Jahre, wenn auch teilweise abgeschwächt, fort. In den darauffolgenden Jahren gab es für elektrischen Strom und die Erzeugnisse des Kohlenbergbaus nur noch geringe Preiserhöhungen, während sich Erdgas, schweres und leichtes Heizöl sowie Kraftstoffe unter teilweise erheblichen Schwankungen deutlich verbilligten. Erst ab 1989 zogen die Erzeuger- und Verbraucherpreise für Erdgas, schweres und leichtes Heizöl sowie für Kraftstoffe erneut an. Für elektrischen Strom (einschl. Ausgleichsabgabe) erhöhte sich der Erzeugerpreis von 1980 bis 1991 um 37 %. Die durchschnittliche jährliche Preissteigerung belief sich auf 2,9 %. Ein nennenswerter Teil der Verteuerung ist auf die mehrfach erfolgte Änderung der Ausgleichsabgabe nach dem Verstromungsgesetz zurückzuführen. Von 1986 bis 1991 flachte die Teuerungsrate des Index der Erzeugerpreise für elektrischen Strom deutlich ab; sie belief sich nur noch auf insgesamt 0,5 %, wobei für 1988 und 1989 sehr geringe Preiserhöhungen von 0,7 und 0,9 % gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zu verzeichnen waren und in den beiden letzten Jahren sogar geringe Verbilligungen beobachtet werden konnten. Der Index der Erzeugerpreise für Erzeugnisse des Kohlenbergbaus erhöhte sich von 1980 bis 1991 um 37 %. Die jährliche durchschnittliche Verteuerung entsprach mit

Index ¹⁾ der Erzeugerpreise für Elektrizität, Gas und Brennstoffe im Bundesgebiet ³⁾ 1980 bis 1991

Jahr Monat	Elektrischer Strom ²⁾	Erdgas	Schweres Heizöl	Leichtes Heizöl	Erzeugnisse des Kohlenbergbaues
1985 = 100					
1980	75,4	57,7	66,3	78,7	77,3
1981	84,3	77,8	91,9	93,9	86,8
1982	92,2	92,0	86,9	99,3	92,9
1983	94,9	90,7	87,9	90,9	95,6
1984	97,7	94,5	104,7	96,0	98,7
1985	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1986	103,0	86,7	45,7	52,1	100,9
1987	105,1	51,0	43,6	45,6	101,5
1988	105,8	48,4	34,0	38,5	102,4
1989	106,7	50,9	44,0	53,6	103,8
1990	104,7	60,0	44,1	59,4	105,1
1991	103,5	70,8	42,8	63,1	106,1
1991 Januar	103,4	61,2	60,2	86,8	105,2
Februar	103,4	61,6	47,3	79,0	105,3
März	103,5	61,8	40,3	52,5	105,3
April	103,5	72,1	41,1	55,5	105,4
Mai	103,5	73,2	40,8	56,9	105,5
Juni	103,5	73,5	37,9	56,1	105,5
Juli	103,5	75,3	39,3	61,4	105,5
August	103,5	75,5	37,8	59,6	105,6
September	103,5	76,0	38,8	61,7	107,5
Oktober	103,6	73,6	41,4	67,0	107,5
November	103,8	73,1	44,5	62,5	107,5
Dezember	103,8	73,1	44,7	58,4	107,5
Veränderung 1991 zu 1980 in %					
	37,3	22,7	-35,4	-19,8	37,3
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					
1980 - 1991	2,9	1,9	-3,9	-2,0	2,9

1) Nettopreisindex (ohne Mehrwertsteuer). - 2) Einschließlich Ausgleichsabgabe. - 3) Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990.

2,9 % derjenigen des elektrischen Stroms. Die Preisentwicklung dieser beiden Energieträger verlief in den einzelnen Jahren nahezu parallel. Von 1985 bis 1991 verteuerten sich die Erzeugnisse des Kohlebergbaus, der weiterhin hoch subventioniert wird, um 6,1 % und somit etwas stärker als elektrischer Strom.

Seit 1985 Erzeugerpreise für schweres Heizöl am stärksten rückläufig

Die Erzeugerpreise für leichtes und schweres Heizöl sowie Erdgas, die sich von 1980 bis 1985 kräftig erhöht hatten, verzeichneten in den darauffolgenden Jahren drastische Preisreduzierungen, denen ab 1989 wieder deutliche Preiserhöhungen folgten, die mit Ausnahme des schweren Heizöls auch 1991 zu beobachten waren. Erdgas verteuerte sich von 1980 bis 1991 um 23 %, während sich schweres Heizöl um 35 % und leichtes Heizöl um ein Fünftel verbilligte. Die durchschnittliche jährliche Verteuerung betrug für Erdgas 1,9 %, dagegen konnte für schweres Heizöl eine durchschnittliche jährliche Verbilligung um 3,9 % und für leichtes Heizöl um 2 % ermittelt werden.

Verbraucherpreise für leichtes Heizöl von 1980 bis 1991 um 14 % gesunken

Anders als bei den Erzeugerpreisen, von denen in unserem Bundesland nur eine relativ geringe Zahl ermittelt wird, so daß hierfür nur Bundeswerte vorliegen,

werden Verbraucherpreise in ausreichend großer Zahl erhoben und für Rheinland-Pfalz ausgewiesen. Die rheinland-pfälzischen Verbraucherpreise für Energieträger nahmen von 1980 bis 1991 eine ähnliche Entwicklung wie die für das bisherige Bundesgebiet ermittelten Erzeugerpreise.

Im Gegensatz zum Gas sowie leichtem Heizöl war bei den Strompreisen von 1980 bis 1991 eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung festzustellen, die erst 1989 zum Stillstand kam. Die Meßziffern der Verbraucherpreise für Elektrizität erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 43 %. Die durchschnittliche jährliche Teuerung betrug 3,3 %. Für elektrischen Strom mit Grundpreis für drei Zimmer und Küche bei Abnahme von 200 kWh im Monat mußten im Dezember 1991 insgesamt 62,78 DM bezahlt werden. Die Verbraucherpreise für leichtes Heizöl stiegen unter Schwankungen bis 1985 kräftig an, verzeichneten in den darauffolgenden Jahren drastische Preissprünge und waren 1991 um ein Drittel niedriger als sechs Jahre zuvor. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß am 1. Januar 1989 die Steuer für 100 Liter leichtes Heizöl von 1,66 DM auf 5,66 DM angehoben wurde. Für 100 Liter leichtes Heizöl mußten im Jahresdurchschnitt 1980 noch 62,12 DM bezahlt werden, 1991 hingegen nur 52,13 DM. Die Verbraucherpreise für Gas stiegen von 1980 bis 1985 um nahezu zwei Fünftel an, ermäßigten sich in den folgenden Jahren aber ganz deutlich und zogen 1990 und 1991 wieder kräftig an. Der Preisanstieg von 1980 bis 1991 belief sich auf 9,1 % und die durchschnittliche jährliche Veränderung auf 0,8 %.

Verbraucherpreise für Steinkohlenbriketts von 1980 bis 1991 um 39 % gestiegen

Auch die Erzeugnisse des Kohlenbergbaus verteuerten sich von 1980 bis 1985 stärker, als dies für das gesamte Verbraucherpreisniveau zutraf. In den darauffolgenden sechs Jahren bis 1991 flachte der Preisanstieg für Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts deutlich ab, und für Zechenbrechkoks blieben die Verbraucherpreise unverändert. Insgesamt verteuerten sich in den zurückliegenden elf Jahren Braunkohlenbriketts mit 54 % am stärksten, während für Steinkohlenbriketts 39 % und Zechenbrechkoks 25 % mehr bezahlt werden mußte. Von Januar bis Dezember 1991 gab es für 100 kg Braunkohlenbriketts einen Preisanstieg um 2,24 DM auf 44,51 DM, während sich Steinkohlenbriketts um 69 Pfennig auf 61,67 DM verbilligten und 100 kg Zechenbrechkoks mit 61,89 DM im Dezember 1991 nahezu ebenso viel kosteten wie ein Jahr zuvor.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise für Energieträger im bisherigen Bundesgebiet verlief weiterhin entweder parallel zu derjenigen in Rheinland-Pfalz oder wich nur geringfügig ab. Für elektrischen Strom mit Grundpreis – drei Zimmer und Küche – bei Abnahme von 200 kWh im Monat wurde im Dezember 1991 im bisherigen Bundesgebiet ein durchschnittlicher Preis von 64,30 DM ermittelt, 1,52 DM mehr als in Rheinland-Pfalz. 100 Liter leichtes Heizöl waren dagegen mit 49,30 DM um 19 Pfennig billiger als in Rheinland-Pfalz. Für Gas mit Grundpreis, bei Abnahme von 1 600 kWh im

Monat, mußten im Bundesdurchschnitt 113,- DM bezahlt werden gegenüber 119,26 DM in Rheinland-Pfalz. Der Verbraucherpreis für 100 kg Steinkohlenbriketts inländischer Herkunft, bei Abnahme von 1 000 kg, betrug 65,- DM, das sind 3,33 DM mehr als in unserem Bundesland.

Verbraucherpreise für verbleites Superbenzin von 1980 bis 1991 um mehr als ein Fünftel gestiegen

Vorwiegend verursacht durch höhere Erdölpreise am Weltmarkt und in geringerem Maße durch Anhebung der Mineralölsteuer verzeichneten die Verbraucherpreise für Kraftstoffe Anfang der 80er Jahren kräftige Preisanhebungen. Im Jahre 1985 belief sich der durchschnittliche Literpreis für verbleites Superbenzin (Markenwaren, Selbstbedienung) auf nicht weniger als 1,42 DM. Nachdem in den Jahren 1986 bis 1988 als Folge rückläufiger Rohölpreise auf dem Weltmarkt auch die Verbraucherpreise für Kraftstoffe zurückgegangen waren, verteuerte sich in den darauffolgenden Jahren das Benzin unter zeitweiligen erheblichen Schwankungen deutlich. Der Literpreis für verbleites Superbenzin betrug im Januar 1990 noch 1,25 DM, stieg bis Oktober, vor allem hervorgerufen durch den sich abzeichnenden Golfkrieg, auf 1,45 DM und sank bis März vorigen Jahres auf 1,27 DM. Vorwiegend verursacht durch die Anhebung der Mineralölsteuer, stieg der Literpreis bis Dezember 1991 auf 1,53 DM. Die Verbraucherpreise für

Meßziffern der Verbraucherpreise für Elektrizität, Gas und Brennstoffe 1980 bis 1991

Jahr Monat	Elektrizität	Gas	Kohle			Extra leichtes Heizöl
			Zechenbrech- koks 3	Steinkohlen- briketts	Braunkohlen- briketts	
1985 = 100						
1980	77,5	72,6	79,7	74,8	71,4	77,7
1981	86,1	85,4	90,1	85,9	81,8	91,9
1982	93,2	93,5	94,7	92,5	88,6	98,4
1983	94,0	95,1	96,5	93,7	91,6	90,4
1984	97,8	95,0	98,6	96,4	94,3	95,6
1985	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1986	105,7	93,3	100,2	101,4	102,6	55,0
1987	109,1	69,9	99,8	102,8	103,5	46,9
1988	110,0	68,2	99,4	102,4	103,6	40,3
1989	111,2	68,7	99,6	102,4	104,4	55,8
1990	110,7	72,6	99,9	103,3	105,6	62,8
1991	110,9	79,2	99,9	103,7	109,7	66,8
1991						
Januar	110,3	75,3	99,9	103,8	108,1	83,4
Februar	110,3	75,6	99,9	103,8	108,8	85,9
März	110,3	75,6	99,8	103,7	109,0	56,7
April	110,3	78,1	99,6	103,5	108,6	59,3
Mai	110,3	79,7	99,2	103,0	107,9	63,2
Juni	110,3	80,2	99,2	103,0	107,8	60,7
Juli	111,2	80,5	99,3	103,4	108,0	63,1
August	111,5	80,6	99,3	103,4	108,0	61,6
September	111,5	80,6	99,8	103,6	110,3	66,2
Oktober	111,5	81,5	101,1	104,2	112,9	69,3
November	111,5	81,6	101,1	104,5	113,4	69,1
Dezember	111,5	81,6	101,1	105,0	113,9	63,2
Veränderung 1991 zu 1980 in %						
	43,1	9,1	25,3	38,6	53,6	- 14,0
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %						
1980 – 1991	3,3	0,8	2,1	3,0	4,0	- 1,4

Verbraucherpreise für Kraftstoffe (Selbstbedienung) 1980 bis 1991

Jahr	Normalbenzin bleifrei		Superbenzin bleifrei		Superbenzin verbleit		Dieselkraftstoff	
	Markenware	ringfrei	Markenware	ringfrei	Markenware	ringfrei	Markenware	ringfrei
	Pfennig je Liter							
1980	•	•	•	•	117,6	115,2	114,0	111,0
1981	•	•	•	•	141,7	138,4	127,0	123,1
1982	•	•	•	•	138,8	136,9	130,1	127,3
1983	•	•	•	•	138,7	135,8	127,5	124,8
1984	•	•	•	•	138,3	135,5	129,6	126,7
1985	•	•	•	•	142,0	139,4	133,4	130,7
1986	•	•	•	•	107,6	105,7	98,9	96,9
1987	•	•	•	•	103,2	101,1	91,7	89,4
1988	91,4	89,6	96,3	94,7	100,3	98,3	88,9	86,8
1989	109,3	107,4	114,1	112,4	122,9	121,1	95,5	93,1
1990	113,4	111,3	118,5	116,9	128,3	126,2	101,5	99,4
1991	127,8	126,3	133,1	131,1	144,1	142,8	107,3	105,4
Veränderung 1991 zu 1980 in %								
	•	•	•	•	22,5	24,0	- 5,9	- 5,0
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %								
1980 - 1991	•	•	•	•	1,9	2,0	- 0,5	- 0,5

Dieseldkraftstoff entwickelten sich hingegen in den zurückliegenden elf Jahren unter ganz erheblichen Schwankungen insgesamt rückläufig. Ein Liter Dieseldkraftstoff (Markenware, Selbstbedienung) kostete im Jahresdurchschnitt 1980 bereits 1,14 DM, im Dezember vorigen Jahres hingegen nur noch 1,10 DM.

Die Entwicklung der Benzinpreise im Bundesgebiet verlief von 1980 bis 1991 ebenso wie in Rheinland-Pfalz,

und auch die absolute Höhe der Verbraucherpreise war entweder gleich oder wich nur geringfügig voneinander ab. Im Jahre 1980 kostete im Durchschnitt des Bundesgebietes ein Liter verbleites Superbenzin mit 1,18 DM ebenso viel wie in Rheinland-Pfalz und im Dezember 1991 konnte mit 1,53 DM ein nur um einen Pfennig niedriger Literpreis beobachtet werden.

Diplom-Volkswirt Albrecht Wachweger

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1990	1991					1992		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 734	...	3 767	3 769	3 773	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs-bewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	2 097	2 066 ^p	783 ^p	1 005 ^p	1 631 ^p	2 080 ^p	799 ^p	1 071 ^p	1 483 ^p
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,7	6,5 ^p	2,4 ^p	3,5 ^p	5,1 ^p	6,4 ^p	2,5 ^p	3,5 ^p	4,6 ^p
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	3 561	3 526 ^p	3 236 ^p	3 286 ^p	3 262 ^p	4 054 ^p	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,4	11,1 ^p	10,1 ^p	11,4 ^p	10,2 ^p	12,5 ^p	...	...	...
* Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 651	3 630 ^p	3 576 ^p	3 716 ^p	3 329 ^p	4 644 ^p	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	11,4 ^p	11,2 ^p	12,9 ^p	10,4 ^p	14,4 ^p	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene ³⁾	Anzahl	29	24 ^p	25 ^p	22 ^p	25 ^p	40 ^p	...	...	...
* je 1000 Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	8,2	6,8 ^p	7,1 ^p	7,0 ^p	7,2 ^p	10,6 ^p	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 90	- 104 ^p	- 340 ^p	- 430 ^p	- 67 ^p	- 590 ^p	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 0,3	- 0,3 ^p	- 1,1 ^p	- 1,5 ^p	- 0,2 ^p	- 1,8 ^p	...	...	...
Wanderungen über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	12 323	...	10 892	8 307	9 121	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 079	...	7 117	5 580	5 625	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	5 244	...	3 775	2 727	3 496	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	Anzahl	10 838	...	12 197	9 571	9 964	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	93 064	82 334	92 637	94 652	84 652	86 491	93 052	93 337	86 817
* Männer	Anzahl	45 652	41 970	48 995	51 852	43 783	45 934	50 906	51 737	46 540
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	4 783	-	-	-	5 067	4 933	-	-	5 311
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	30 495	-	-	-	28 008	29 396	-	-	29 795
Arbeitslosenquote	%	6,3	5,4	6,1	6,2	5,5	5,7	6,0	6,0	5,6
Offene Stellen	Anzahl	13 956	17 425	13 673	14 349	16 220	14 309	16 169	17 742	19 618
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	993	-	-	-	1 252	875	-	-	1 523
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	5 419	-	-	-	5 354	4 816	-	-	5 535
Kurzarbeiter	Anzahl	4 227	6 764	6 373	8 896	7 915	7 702	8 447	8 995	11 413
Männer	Anzahl	3 289	5 086	5 334	7 384	6 254	5 844	6 800	6 821	8 247
Landwirtschaft										
Schlachtmengen⁶⁾	t	14 754	15 374	16 810	14 561	16 069	15 320	15 112	13 282	15 015
* Rinder	t	4 786	5 727	6 378	5 461	5 936	5 672	5 392	4 284	5 218
* Kälber	t	26	43	35	41	70	52	26	29	34
* Schweine	t	9 788	9 464	10 265	8 953	9 894	9 428	9 582	8 865	9 645
Milch										
* Milchherzeugung	1 000 t	69	66	65	59	66	59	65	62	66
* an Molkereien geliefert	%	94,2	94,6	94,2 ^p	94,2	92,8	93,8	94,8	94,9	93,0
Verarbeitendes Gewerbe⁷⁾										
Betriebe	Anzahl	2 614	2 666	2 683	2 675	2 670	2 661	2 711	2 692	2 684
* Beschäftigte	1 000	386	394	392	393	393	392	391	391	389
* Arbeiter ⁸⁾	1 000	263	268	267	267	267	266	264	263	263
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	35 196	35 271	36 261	34 857	35 343	31 062	35 609	35 053	35 744
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 608	1 725	1 577	1 515	1 557	2 170	1 654	1 603	1 653
* Löhne	Mill. DM	917	980	898	856	879	1 160	936	897	926
* Gehälter	Mill. DM	691	745	679	659	679	1 010	718	706	727
* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 555	9 110	9 046	8 479	9 054	8 577	8 864	8 859	9 544
* Auslandsumsatz	Mill. DM	3 133	3 052	3 039	2 956	3 147	2 956	3 003	3 125	3 281
* Exportquote ⁹⁾	%	36,6	33,5	33,6	34,9	34,8	34,5	33,9	35,3	34,4

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 8) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 9) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1990	1991					1992		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
* Kohleverbrauch ^{1) 3)}	1 000 t SKE	257	252	-	-	261	249	-	-	287
* Gasverbrauch (Erd- und Erdölgas) ^{2) 3)}	Mill. m ³	672	725	-	-	771	802	-	-	582
* Heizölverbrauch ³⁾	1 000 t	131	133	-	-	173	148	-	-	157
davon										
* leichtes Heizöl	1 000 t	56	60	-	-	89	66	-	-	76
* schweres Heizöl	1 000 t	75	73	-	-	83	82	-	-	80
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 121	1 135	1 149	1 094	1 163	1 065	1 163	1 147	1 197
* Stromerzeugung (industr. Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	198	209	246	226	201	246	273	239	258
Index der Nettoproduktion (Kalendermonatlich)										
Verarbeitendes Gewerbe	1985 = 100	116	118	115	110	123	113	115	116	123
* Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985 = 100	119	117	122	112	123	97	117	117	125
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1985 = 100	110	113	82	66	126	84	89	95	115
Chemische Industrie	1985 = 100	122	119	127	117	127	102	122	121	128
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	111	108	93	96	118	127	96	102	109
Maschinenbau ; Büro- maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1985 = 100	120	103	45	74	126	185	59	75	92
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1985 = 100	91	91	99	91	95	82	100	98	101
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	116	128	130	123	127	112	135	131	136
Herstellung von Schuhen	1985 = 100	63	61	73	69	68	52	71	72	77
* Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	1985 = 100	131	155	157	138	144	143	162	148	152
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	421	425	478	453	482	469	...	...	...
Strombezug ⁴⁾	Mill. kWh	2 484	3 302	2 909	2 675	2 521	3 996	...	...	...
Stromlieferungen ⁴⁾	Mill. kWh	883	1 715	1 058	975	943	2 248	...	...	...
* Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	1 994	1 981	2 296	2 122	2 031	2 183	...	...	...
Gasverbrauch ⁶⁾	Mill. m ³	419	446	604	538	495	628	...	...	...
Handwerk ⁷⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	89	89	-	-	87	87	-	-	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	170	184	-	-	158	197	-	-	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	61 218	61 200	60 487	60 099	60 598	60 675	59 857	59 139	59 154 ^P
Facharbeiter	Anzahl	31 745	31 347	30 800	30 951	31 034	30 564	30 020	29 954	29 531 ^P
Fachwerker und Werker	Anzahl	14 907	15 528	14 791	14 315	15 184	15 964	15 771	15 160	15 713 ^P
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 077	6 670	5 728	4 008	6 553	4 965	5 265	5 330	6 325 ^P
Privater Bau	1 000	4 635	4 309	3 910	2 862	4 154	3 209	3 621	3 684	4 132 ^P
* Wohnungsbau	1 000	2 659	2 431	2 282	1 625	2 335	1 794	2 133	2 143	2 392 ^P
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	55	23	16	5	11	5	12	6	9 ^P
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 921	1 855	1 612	1 232	1 808	1 410	1 476	1 535	1 731 ^P
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	2 442	2 361	1 818	1 146	2 399	1 756	1 644	1 646	2 193 ^P
Hochbau	1 000	523	510	505	343	561	356	393	374	427 ^P
Tiefbau	1 000	1 919	1 851	1 313	803	1 838	1 400	1 251	1 272	1 766 ^P
Straßenbau	1 000	995	953	614	391	878	715	601	613	881 ^P
Löhne und Gehälter	Mill. DM	212	225	188	144	200	240	195	179	210 ^P
* Löhne	Mill. DM	173	182	150	106	161	190	154	138	168 ^P
* Gehälter	Mill. DM	39	43	38	38	39	50	41	41	42 ^P
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	661	715	492	416	591	916	640	561	664 ^P

1) 1t Steinkohleneinheit (1t SKE) = 1t Steinkohle oder -briketts = 1,03t Steinkohlenkoks = 14,5t Braunkohlenkohlensbriketts = 3,85t Rohbraunkohle. - 2) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert (Ho) von 35 169 kJ/m³. - 3) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.), Jahr = Vierteljahresdurchschnitt. - 4) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). - 5) Ohne Pumpstromverbrauch und Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke. - 6) Gaserzeugung + Saldo des Gasaustauschs über die Landesgrenze. - 7) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1990	1991					1992		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	935	896	783	761	878	593	780	944	1 177
* mit 1 Wohnung	Anzahl	671	616	533	566	608	400	477	640	790
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	164	155	142	113	163	101	171	188	245
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	99	122	108	82	107	92	132	116	142
* Umbauter Raum	1000 m³	1 027	1 045	909	877	1 010	708	971	1 093	1 535
* Wohnfläche	1000 m²	175	182	157	152	174	126	172	189	266
Wohnräume	Anzahl	8 100	8 524	7 316	7 044	7 971	5 963	7 956	8 787	12 076
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	346	371	312	311	355	260	360	404	572
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	3	2	2	2	5	–	9	1	4
Unternehmen	Anzahl	152	162	181	107	125	134	122	131	137
Private Haushalte	Anzahl	780	731	600	652	748	459	649	812	1 036
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	169	174	131	135	151	120	131	144	191
* Umbauter Raum	1000 m³	915	1 005	1 179	720	781	550	649	813	1 157
* Nutzfläche	1000 m²	145	159	157	117	135	89	111	141	160
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	178	209	198	126	181	129	125	133	180
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	18	19	28	27	10	18	15	17	35
Unternehmen	Anzahl	139	139	101	100	134	100	110	116	138
Private Haushalte	Anzahl	5	8	2	8	7	2	6	11	18
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 036	2 254	1 925	1 906	2 023	1 504	2 106	2 122	3 083
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	3 013	2 966	3 088	2 836	3 126	2 729	...	...	...
* EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 655	1 628	1 781	1 617	1 597	1 458	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	223	225	242	208	226	196	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	45	49	55	47	48	42	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	446	432	527	428	408	436	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	30	28	30	30	29	26	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	285	273	267	297	227	225	...	...	...
Irland	Mill. DM	12	11	14	11	13	9	...	...	...
Italien	Mill. DM	273	258	279	253	269	223	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	210	211	224	208	232	173	...	...	...
Spanien	Mill. DM	108	117	117	106	121	103	...	...	...
Portugal	Mill. DM	23	26	27	27	25	25	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	205	195	186	196	202	158	...	...	...
Japan	Mill. DM	66	69	73	62	72	62	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	397	408	373	297	453	456	...	...	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	120	110	122	98	101	131	...	...	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	2 046	2 341	2 353	2 230	2 440	2 056	...	...	...
EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 155	1 341	1 377	1 295	1 434	1 236	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	224	303	293	248	320	257	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	30	45	45	40	49	47	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	282	313	296	320	322	301	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	8	8	6	5	7	5	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	96	107	108	105	109	109	...	...	...
Irland	Mill. DM	11	13	14	13	13	13	...	...	...
Italien	Mill. DM	195	203	221	219	232	178	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	212	230	258	235	250	234	...	...	...
Spanien	Mill. DM	80	98	112	90	109	75	...	...	...
Portugal	Mill. DM	17	20	23	19	23	16	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	142	162	173	147	132	145	...	...	...
Japan	Mill. DM	100	132	114	109	150	76	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	287	312	295	320	297	235	...	...	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	78	99	92	85	96	85	...	...	...

1) Nach dem Stand vom 1.1.1986.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1990	1991					1992		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1986 = 100	102	103	102	102	103	104	100	101	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	119	125	115	106	127	150	119	113	...
Großhandel										
Beschäftigte	1986 = 100	107	111	109	109	110	111	111	112	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	124	132	126	116	135	126	122	122	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1986 = 100	96	92	84	82	90	90	84	82	...
Teilbeschäftigte	1986 = 100	99	94	87	81	93	92	85	79	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	106	109	81	80	98	102	83	82	...
Beherbergungsgewerbe	1986 = 100	111	116	76	74	94	95	77	81	...
Gaststättengewerbe	1986 = 100	103	105	84	83	100	107	86	81	...
Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	516	521	258	254	367	285	280	...	...
* Ausländer	1 000	122	120	51	55	76	57	51	...	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 757	1 866	917	914	1 275	1 083	1 009	...	...
* Ausländer	1 000	386	414	158	195	232	205	162	...	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 509	...	1 521	1 225	1 611	...	...	...	...
* Güterversand	1 000 t	931	...	750	611	1 012	...	...	...	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	15 289	17 241	17 870	15 546	24 085	9 722	16 231	15 586	...
Krafträder	Anzahl	564	654	195	406	1 901	52	202	616	...
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	13 731	15 455	16 612	14 265	20 821	8 661	15 045	13 999	...
* Lastkraftwagen	Anzahl	662	787	804	562	802	752	739	684	...
Zugmaschinen	Anzahl	197	185	157	176	277	133	129	130	...
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	10 466	10 233	9 622	10 142	8 952	10 274	8 123 ^p	8 906 ^p	8 861 ^p
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 601	1 539	1 222	1 146	1 353	1 274	1 079 ^p	1 168 ^p	1 332 ^p
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	8 865	8 694	8 400	8 996	7 599	9 000	7 044 ^p	7 738 ^p	7 529 ^p
Verunglückte Personen	Anzahl	2 194	2 086	1 686	1 564	1 869	1 748	1 503 ^p	1 573 ^p	1 791 ^p
* Getötete	Anzahl	44	39	32	31	37	46	41 ^p	29 ^p	27 ^p
Pkw-Insassen	Anzahl	28	21	17	24	20	27	31 ^p	20 ^p	19 ^p
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	7	6	1	–	5	1	1 ^p	1 ^p	2 ^p
Radfahrer	Anzahl	2	3	1	1	2	2	2 ^p	2 ^p	1 ^p
Fußgänger	Anzahl	6	8	13	4	9	14	6 ^p	5 ^p	5 ^p
Schwerverletzte	Anzahl	575	559	428	411	487	444	403 ^p	394 ^p	483 ^p
Pkw-Insassen	Anzahl	336	320	289	271	304	299	...	...	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	97	94	19	27	79	18	...	...	...
Radfahrer	Anzahl	57	57	26	18	44	27	...	...	...
Fußgänger	Anzahl	64	68	78	68	49	82	...	...	...
Geld und Kredit										
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ¹⁾	Anzahl	57	59	44	64	62	60	59	71	56
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	21 884	38 070	10 700	54 477	16 278	28 016	17 826	38 925	29 258
* Vergleichsverfahren	Anzahl	0	0	–	–	–	–	–	–	–
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	356	347	436	330	328	279	...	...	360
* Wechselsumme	1 000 DM	3 163	4 229	8 305	3 596	3 828	4 038	...	...	4 642

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1990	1991					1992		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Kredite und Einlagen¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monats- ende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	100 419	100 048	93 531	94 226	95 090	100 048	-	-	99 932
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	97 964	98 090	91 564	92 194	93 033	98 090	-	-	98 035
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	17 679	20 478	17 620	17 884	18 399	20 478	-	-	20 200
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	17 388	19 357	17 291	17 344	18 047	19 357	-	-	19 697
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	291	1 121	328	540	353	1 121	-	-	503
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	8 838	10 344	8 778	8 928	9 147	10 344	-	-	10 409
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	6 729	7 615	6 759	6 894	6 936	7 615	-	-	7 699
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	2 109	2 729	2 019	2 034	2 211	2 729	-	-	2 710
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	71 447	67 268	65 166	65 381	65 487	67 268	-	-	67 426
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	59 818	59 293	56 860	57 069	57 198	59 293	-	-	59 511
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	11 628	7 975	8 306	8 313	8 289	7 975	-	-	7 915
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	92 721	96 418	91 406	92 090	91 542	96 418	-	-	94 909
* Sichteinlagen	Mill. DM	14 511	15 224	12 866	12 989	12 800	15 224	-	-	13 682
* Termineinlagen	Mill. DM	39 025	42 243	39 876	40 628	40 458	42 243	-	-	43 137
* Spareinlagen	Mill. DM	39 184	38 951	38 664	38 473	38 284	38 951	-	-	38 089
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	3 659	4 216	3 260	2 026	2 082	4 216	-	-	2 979
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 901	2 350	3 780	2 217	2 271	2 350	-	-	3 099
Steuern³⁾										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftsteuern	1 000 DM	1 619 863	1 809 247	1 524 833	1 868 471	1 835 477	2 683 870	1 599 349	2 208 823	1 983 222
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	1 120 714	1 245 992	976 470	1 182 252	1 412 543	2 085 888	1 024 554	1 431 463	1 471 063
* Lohnsteuer	1 000 DM	812 781	920 443	947 522	1 180 667	580 997	1 250 904	1 039 360	1 309 849	682 273
Einnahmen aus der Lohn- steuererlegung	1 000 DM	148 868	164 877	-	555 879	-	-	-	625 031	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	115 837	146 987	- 17 433	- 61 753	431 238	603 666	- 11 376	- 20 835	470 141
* Kapitalertragsteuer	1 000 DM	41 749	42 845	54 030	17 787	20 136	18 587	98 499	15 963	10 947
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	150 346	135 717	- 7 649	45 551	380 172	212 731	- 101 929	126 486	307 702
Einnahmen aus der Körper- schaftsteuererlegung	1 000 DM	19 563	20 932	-	20 984	-	-	-	94 836	1 081
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	499 150	563 255	548 363	686 219	422 934	597 982	574 795	777 360	512 159
* Umsatzsteuer	1 000 DM	339 379	386 170	390 507	508 653	239 381	430 687	436 144	596 496	333 510
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	159 771	177 085	157 856	177 566	183 553	167 295	138 651	180 864	178 649
* Zölle	1 000 DM	11 877	13 311	9 032	13 333	10 746	11 506	8 571	16 552	11 616
* Bundessteuern	1 000 DM	80 544	130 597	72 694	63 183	83 098	331 840	148 987	140 772	218 892
Kapitalverkehrsteuern	1 000 DM	1 859	1 738	1 071	509	1 946	623	613	650	362
* Verbrauchsteuern (ohne Bier- steuer)	1 000 DM	76 260	89 685	69 357	59 073	79 055	173 211	78 132	80 039	97 465
Solidaritätszuschlag	1 000 DM		36 066	-	-	-	154 627	67 027	54 968	118 435
* Landessteuern	1 000 DM	91 563	109 413	94 219	121 206	81 785	77 334	126 722	161 378	109 482
* Vermögensteuer	1 000 DM	21 432	23 460	6 149	54 374	5 940	5 659	6 545	57 489	5 000
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	42 963	49 718	49 644	40 136	49 045	42 108	79 770	58 919	67 277
* Biersteuer	1 000 DM	6 392	7 484	11 156	2 647	8 209	6 596	7 596	6 641	5 845

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank sowie Postgiro- und Postsparkassenämter); ohne durchlaufende Kredite. – 2) Einschl. Zinsgutschriften. – 3) Ohne die durch die Euro-Zoll-Kasse in Trier vereinnahmten Steuern und Abgaben.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1990	1991					1992		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
* Gemeindesteuern ¹⁾	1 000 DM	639 479	679 432 ^D	-	-	631 818	700 849 ^D	-	-	-
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 102	8 401 ^D	-	-	7 306	7 205 ^D	-	-	-
* Grundsteuer B	1 000 DM	104 286	106 702 ^D	-	-	103 667	93 244 ^D	-	-	-
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	466 448	499 087	-	-	451 962	539 218	-	-	-
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	45 384	49 024 ^D	-	-	52 859	49 053	-	-	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften ²⁾										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	908 052	1 051 508	846 918	1 017 251	988 513	1 658 925	958 515	1 268 085	1 200 301
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	490 710	542 939	418 478	507 207	630 354	903 850	435 177	619 055	649 101
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	324 453	366 016	356 442	446 048	274 911	386 772	374 101	505 467	332 254
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	841 589	904 793	783 854	902 708	938 658	1 193 323	871 478	1 054 411	925 148
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	486 496	538 157	416 725	504 226	627 815	901 250	433 994	615 345	638 517
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	251 184	244 350	273 606	276 463	228 908	175 471	310 493	274 682	177 091
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1 000 DM	989 035	1 083 743 ^D	-	-	1 022 364	1 185 844 ^D	-	-	-
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ³⁾	1 000 DM	398 194	423 125	-	-	383 359	457 061	-	-	-
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	417 809	480 273	-	-	459 149	567 152	-	-	-
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet ⁴⁾	1985 = 100	107,0	110,7	108,8	109,1	109,0	112,6	113,1	113,8	114,2
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985 = 100	105,6	108,6	106,7	107,2	107,6	110,0	110,8	111,7	111,9
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet ⁴⁾ , Bauleistungen am Bauwerk ⁵⁾	1985 = 100	116,4	124,3	-	120,5	-	-	-	128,5	-
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttostundenverdienste	DM	20,01	21,31	20,48	-	-	-	...	-	-
* Männliche Arbeiter	DM	20,97	22,31	21,49	-	-	-	...	-	-
* Facharbeiter	DM	22,05	23,44	22,64	-	-	-	...	-	-
Angelernte Arbeiter	DM	20,15	21,52	20,66	-	-	-	...	-	-
Hilfsarbeiter	DM	18,05	19,11	18,33	-	-	-	...	-	-
* Weibliche Arbeiter	DM	14,71	15,75	15,10	-	-	-	...	-	-
* Hilfsarbeiter	DM	14,60	15,62	14,93	-	-	-	...	-	-
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,9	39,5	39,4	-	-	-	...	-	-
Männliche Arbeiter	Std.	40,2	39,8	39,7	-	-	-	...	-	-
Weibliche Arbeiter	Std.	38,4	38,0	38,3	-	-	-	...	-	-
Angestellte										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste	DM	4 942	5 252	5 075	-	-	-	...	-	-
Kaufmännische Angestellte	DM	4 443	4 716	4 560	-	-	-	...	-	-
* männlich	DM	5 311	5 610	5 449	-	-	-	...	-	-
* weiblich	DM	3 474	3 714	3 565	-	-	-	...	-	-
Technische Angestellte	DM	5 346	5 676	5 484	-	-	-	...	-	-
* männlich	DM	5 468	5 809	5 611	-	-	-	...	-	-
* weiblich	DM	3 924	4 208	4 054	-	-	-	...	-	-
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	3 389	3 576	3 504	-	-	-	...	-	-
Kaufmännische Angestellte	DM	3 366	3 549	3 482	-	-	-	...	-	-
* männlich	DM	3 983	4 173	4 120	-	-	-	...	-	-
* weiblich	DM	2 824	2 993	2 910	-	-	-	...	-	-

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Ohne die der EG zustehenden Einnahmen aus Zöllen. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 4) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 5) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes ¹⁾

Berichtsmerkmal	Einheit	1989	1990		1991				1992	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	62 103	63 253	63 726	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen ²⁾	Anzahl	33 109 ^p	34 504 ^p	32 888 ^p	12 433 ^p	15 751 ^p	25 418 ^p	37 106 ^p	14 595 ^p	...
Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	56 451 ^p	60 303 ^p	55 677 ^p	62 216 ^p	56 336 ^p	62 569 ^p	63 586 ^p	67 541 ^p	...
Gestorbene ⁵⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	57 727 ^p	59 142 ^p	60 794 ^p	63 202 ^p	59 432 ^p	75 098 ^p	83 202 ^p	82 053 ^p	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 276 ^p	1 161 ^p	- 5 117 ^p	- 986 ^p	- 3 096 ^p	- 12 529 ^p	- 19 616 ^p	- 14 512 ^p	...
Arbeitslose	1 000	2 038	1 883	1 784	1 874	1 869	1 618	1 731	1 875	1 863
Männer	1 000	1 070	968	946	1 021	1 041	852	944	1 051	1 050
Arbeitslosenquote	%	7,9	7,2	6,8	7,0	7,0	6,0	6,5	6,9	6,8
Offene Stellen	1 000	251	314	283	302	314	299	287	312	338
Kurzarbeiter	1 000	108	56	50	93	131	204	173	214	249
Männer	1 000	91	45	41	79	109	155	134	170	197
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁶⁾										
Beschäftigte	1 000	7 213	7 411	7 469	7 482	7 508	7 511	7 457	7 436	7 422
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	655	666	592	686	667	671	585	658	658
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	142 021	151 940	154 149	157 316	151 928	171 029	161 898	157 038	158 573
Auslandsumsatz	Mill. DM	43 766	44 318	42 713	41 980	41 570	46 627	45 184	41 872	43 116
Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe (kalendermonatlich)	1985 = 100	113	118	113	118	117	126	114	117	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	1985 = 100	109	111	97	113	106	115	96	110	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	116	123	125	119	121	132	124	120	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	111	118	107	124	122	131	114	122	...
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	1985 = 100	106	119	116	127	120	137	121	125	...
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	31 452	32 089	36 190	43 959	41 610	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. m ³	2 739	2 730	3 216	3 363	3 266	...	...	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungs-wesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	999	1 034	1 045	1 014	997	1 079	1 067	1 033	1 020
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	109	112	79	89	61	116	81	84	90
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	10 378	11 639	14 962	8 418	7 292	15 990	16 724	9 299	9 543
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	11 355	12 747	10 431	9 378	10 089	10 715	10 287	...	...
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	10 254	10 912	8 519	7 686	8 479	8 710	8 169	...	...
Wohnfläche	1 000 m ²	2 018	2 572	2 383	2 092	2 162	2 417	2 398	...	...
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 793	2 904	2 533	2 370	2 291	2 719	2 517	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 002	32 612	33 359	28 287	28 299	32 400	33 058	...	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	113,6	125,6	157,1	126,0	117,8	145,9	160,9	127,6 ^p	...
Gastgewerbe										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	110,5	116,3	115,6	117,7	98,9	113,8	116,2	...	...

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Nach dem Ereignisort. – 3) Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 4) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 5) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 6) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes ¹⁾

Berichtsmerkmal	Einheit	1989	1990		1991				1992	
		Monatsdurchschnitt	Dezember		Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Ausfuhr (Spezialhandel) ²⁾	Mill. DM	53 420	53 554	48 622	57 004	52 609	58 144	55 591	...	...
EG-Länder insgesamt	Mill. DM	29 389	29 188	26 270	31 017	29 095	31 152	29 045	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 832	3 980	4 318	4 370	3 910	4 100	3 818	...	...
Frankreich	Mill. DM	7 026	6 981	6 357	7 679	7 128	7 581	7 475	...	...
Großbritannien	Mill. DM	4 947	4 559	3 822	4 294	4 193	4 382	3 890	...	...
Italien	Mill. DM	4 984	4 998	4 200	5 168	4 860	5 412	4 911	...	...
Niederlande	Mill. DM	4 533	4 523	3 861	4 958	4 405	4 659	4 228	...	...
Einfuhr (Spezialhandel) ²⁾	Mill. DM	42 205	45 881	47 600	55 688	50 000	54 615	50 475	...	...
EG-Länder insgesamt	Mill. DM	21 555	23 882	25 510	29 269	26 052	28 542	26 979	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 914	3 313	3 457	4 163	3 572	3 786	3 393	...	...
Frankreich	Mill. DM	5 034	5 425	5 705	7 080	6 044	6 684	6 030	...	...
Großbritannien	Mill. DM	2 891	3 087	3 292	3 452	3 224	3 715	3 448	...	...
Italien	Mill. DM	3 766	4 319	4 591	5 107	4 744	4 990	4 746	...	...
Niederlande	Mill. DM	4 325	4 662	4 850	5 567	4 995	5 304	5 351	...	...
Geld und Kredit ^{3) 4)}										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	2 411	2 815	2 815	2 817	2 819	3 037	3 086	3 104	3 119 ^P
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 863	2 210	2 210	2 213	2 217	2 412	2 456	2 465	2 482 ^P
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	548	604	604	605	602	625	629	639	637 ^P
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	1 766	1 641	1 641	1 658	2 046	2 091	2 176	2 144	2 150 ^P
Spareinlagen	Mrd. DM	706	756	756	747	744	721	754	748	748 ^P
Steuern ⁵⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	33 521	34 127	62 203	34 548	31 049	33 134	71 745	41 294 ^P	35 805 ^P
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	22 122	21 253	45 704	20 243	13 278	17 113	53 626	23 595 ^P	16 915 ^P
Lohnsteuer	Mill. DM	15 153	14 799	26 672	17 435	13 801	17 033	31 903	20 798 ^P	16 558 ^P
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	3 067	3 043	11 117	623	- 183	- 51	12 496	671 ^P	14 ^P
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	10 957	12 410	15 076	14 313	17 762	15 657	16 565	17 651 ^P	18 844 ^P
Umsatzsteuer	Mill. DM	5 666	6 612	8 159	8 508	10 903	9 921	8 491	...	...
Zölle	Mill. DM	566	597	745	525	698	721	800	482 ^P	721 ^P
Bundessteuern	Mill. DM	5 112	5 490	11 104	1 090	6 703	8 496	18 803	2 842 ^P	9 943 ^P
Versicherungssteuer	Mill. DM	349	369	177	283	1 461	523	375	434 ^P	2 303 ^P
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	4 620	4 964	10 837	710	5 124	6 570	14 538	...	...
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁶⁾	1985 = 100	96,4	95,7	94,8	96,0	97,3	99,6	99,6	100,1	101,4
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾	1985 = 100	99,8	94,7	92,0	91,6	94,4	97,2 ^r	97,9	98,0	98,0 ^P
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ⁶⁾	1985 = 100	99,3	101,0	101,5	102,4	102,3	104,3	104,1	104,0	104,3
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1985 = 100	109,1	115,9	.	.	121,0	126,8	.	.	128,7
Bauleistungen am Bauwerk ⁷⁾	1985 = 100	109,4	116,4	.	.	120,5	126,5	.	.	128,5
Preisindex für den Straßenbau	1985 = 100	106,6	113,2	.	.	117,3	123,3	.	.	125,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	104,2	107,0	108,1	108,8	109,1	112,5	112,6	113,1	113,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985 = 100	102,6	105,6	106,0	106,7	107,2	109,7	110,0	110,8	111,7
Bekleidung, Schuhe	1985 = 100	106,0	107,5	108,7	108,8	108,9	111,5	111,6	111,8	112,2
Wohnungsmieten	1985 = 100	108,8	112,5	114,2	114,6	115,1	119,3	119,8	120,4	121,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985 = 100	82,0	85,5	88,6	91,1	91,7	91,0	90,0	89,3	90,0
Übriges für die Haushaltsführung	1985 = 100	104,9	107,3	108,3	108,5	108,9	112,2	112,4	112,6	113,1
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1985 = 100	108,6	110,3	111,3	111,7	112,1	115,6	115,8	116,2	116,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985 = 100	103,3	106,1	107,7	108,1	108,0	115,6	115,1	114,7	115,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1985 = 100	103,8	106,1	106,8	107,7	107,7	108,9	109,3	112,0	112,3
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1985 = 100	113,1	115,3	115,2	116,2	116,4	119,5	120,0	120,5	122,0

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Ab Monat Januar 1991: Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 3) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 4) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark. – 5) Ab Januar 1991 = Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 6) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 7) Ohne Baunebenleistungen.

**8,6 % mehr Steuereinnahmen des Landes
im 1. Quartal 1992**

Die Steuereinnahmen des Landes nahmen in den ersten drei Monaten 1992 **nach Steuerverteilung** um 226 Mill. DM auf rund 2,9 Mrd. DM zu. Das sind 8,6 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zu dieser Entwicklung trugen vor allem die Steuern vom Einkommen mit einem Landesanteil von fast 1,7 Mrd. DM bei. Insbesondere die Lohnsteuer stieg um

Steuereinnahmen des Landes
1. Quartal 1991 und 1992 nach Steuerverteilung

Steuerart	1991	1992	Ver- änderung
	1. Quartal		%
	1 000 DM		
Landessteuern	297 210	397 583	33,8
Vermögensteuer	66 463	69 034	3,9
Erbschaftsteuer	22 155	49 554	123,7
Kraftfahrzeugsteuer	138 826	205 965	48,4
Rennwett- u. Lotteriesteuer	44 124	49 656	12,5
Feuerschutzsteuer	3 629	3 291	- 9,3
Biersteuer	22 013	20 083	- 8,8
Landesanteil an den Steuern vom Einkommen	1 548 765	1 687 857	9,0
Lohnsteuer	1 151 404	1 288 380	11,9
Veranlagte Einkommensteuer	149 516	186 037	24,4
Kapitalertragsteuer	40 594	49 310	21,5
Körperschaftsteuer	207 251	164 130	- 20,8
Landesanteil an den Steuern vom Umsatz	778 977	762 265	- 2,1
Umsatzsteuer	459 876	400 279	- 13,0
Einfuhrumsatzsteuer	319 101	361 986	13,4
Landesanteil an der Gewerbsteuerumlage	267	3 094	-
Gewerbsteuerumlage- Anhebung	-	238	-
Insgesamt	2 625 219	2 851 037	8,6

137 Mill. DM oder 11,9 % auf 1,3 Mrd. DM. Steuererminderungen bei der Körperschaftsteuer von 43 Mill. DM (- 20,8 %) wurden durch Mehreinnahmen bei der veranlagten Einkommensteuer von 37 Mill. DM (+ 24,4 %) und bei der Kapitalertragsteuer von 9 Mill. DM (+ 21,5 %) ausgeglichen. Aus dem Landesanteil an den Steuern vom Umsatz ergaben sich durch den Rückgang der Umsatzsteuer (- 13 %) weniger Einnahmen als im 1. Quartal des Vorjahres. Hier flossen dem Land 762 gegenüber 779 Mill. DM zu.

Die reinen Landessteuern erhöhten sich um 100 Mill. DM oder 33,8 % auf 398 Mill. DM, im wesentlichen getragen von der Zunahme bei der Kraftfahrzeugsteuer um 67 Mill. DM (+ 48,4 %) und der Erbschaftsteuer um 27 Mill. DM (+ 123,7 %). bu

Der Umsatz und seine Besteuerung 1990

Im Jahre 1990 war die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen um 4 % höher als 1988. In den Wirtschaftsabteilungen Land- und Forstwirtschaft sowie Dienstleistungen wurden die höchsten Zuwächse an Steuerpflichtigen festgestellt. Weniger Unternehmen als noch zwei Jahre zuvor gab es bei der Energie- und Wasserversorgung, im Einzelhandel und vor allem bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe.

Die Ausweitung der Umsätze betrug in den beiden Jahren 16 %. Sie war am stärksten bei den Betrieben des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung und dem Dienstleistungssektor. Während die Zahl der umsatzschwächeren Unternehmen abnahm, erhöhte sich die Anzahl der Umsatzsteuerpflichtigen mit über 10 Mill. DM Jahresumsatz.

Die Umsatzsteuervorauszahlungen stiegen von 1986 bis 1990 um fast 50 %, am meisten im Dienstleistungssektor und beim Handel. str

Mehr über dieses Thema auf Seite 88

Jeder 49. Einwohner war 1990 Rehabilitand

Im Jahre 1990 fanden in Rheinland-Pfalz 87 700 von Sozialleistungsträgern bewilligte Rehabilitationsmaßnahmen statt. Das waren 4,4 % mehr als 1989. Die meisten Maßnahmen entfielen mit 70 % auf medizinische Leistungen, 26 % waren berufsfördernder Art und knapp 4 % dienten der sozialen Eingliederung.

Unter den 77 400 rheinland-pfälzischen Rehabilitanden überwogen die Männer mit einem Anteil von 64 %. Rund 85 % der Leistungsempfänger befanden sich im erwerbsfähigen Alter, von denen zwei Drittel einer Erwerbstätigkeit nachgingen.

Erkrankungen des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes stellten die häufigsten Ursachen einer Maßnahme dar, gefolgt von seelischen und geistigen Störungen sowie Krankheiten des Herz- und Kreislaufsystems. us

Weniger Unfälle im 1. Quartal 1992

Von Januar bis März 1992 verunglückten bei 3 580 Unfällen mit Personenschaden 4 870 Personen. Das sind 3,8 bzw. 4,9 % weniger als im 1. Quartal 1991. Die Zahl der Getöteten ging um 5 auf 95 zurück. Rund 1 280 Verkehrsteilnehmer wurden schwer (- 3,5 %) und 3 490 leicht verletzt (- 5,4 %).

Die Zahl der reinen Sachschadensunfälle betrug 22 300 und lag damit um 11 % unter dem Vorjahreswert. gr

**Wiederverwertete Abfallmenge verdoppelt
Große Fortschritte bei kompostierbaren Abfällen**

Im Jahre 1990 wurden von den privaten Haushalten in Rheinland-Pfalz 320 000 t verwertbare Abfälle eingesammelt. Im Vergleich zu 1987 hat sich damit die der Wiederverwertung zugeführte Abfallmenge mehr als verdoppelt.

Allein die Menge der eingesammelten kompostierbaren organischen Abfälle erhöhte sich in diesem Zeitraum von 9 000 auf 110 000 t. Dies ist insbesondere auf die Ausweitung der Grünschnittsammlungen sowie die Einrichtung neuer Kompostplätze mit der Möglichkeit, organische Abfälle anzuliefern, zurückzuführen.

Die zunehmend benutzerfreundliche Gestaltung weiterer Sammelsysteme (Abholung direkt bei den Haushalten, dichteres Netz von Depotcontainern) trug dazu bei, daß auch die getrennt eingesammelte Menge von Altpapier und Altglas um 48 bzw. 73 % auf 93 000 bzw. 73 000 t anstieg. Durch den verstärkten Einsatz von Mehrkomponentent konnten außerdem 37 000 t Altstoffgemische (1987 = 16 000 t) eingesammelt und einer Sortieranlage zugeführt werden. gü

Schweinebestand weiter rückläufig

Der Schweinebestand in Rheinland-Pfalz ist Anfang April mit rund 495 000 Tieren gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat erneut kleiner geworden. Trotz verbesserter Preissituation waren fast 5 % weniger Schweine in den Ställen. Die Zahl der Mastschweine (167 000) ging um 3 % zurück, der Zuchtsauenbestand (58 000) um 2 %. Auch die Zahl der trächtigen Zuchtsauen lag wesentlich niedriger, so daß für den Rest des Jahres nicht mit einem Wiederanwachsen der Bestände zu rechnen ist.

Die Zahl der Halter ist weiterhin stärker zurückgegangen als die Zahl der Tiere. Der durchschnittliche Bestand je Halter war mit 48 Tieren um 19 höher als 10 Jahre zuvor. ku

Themen der letzten Hefte**Heft 11 / November 1991**

Einnahmen der Gemeinden aus den Realsteuern
Wohnungsmieten
Bauüberhang 1990
Das LIS-Standardtabellen-Konzept

Heft 12 / Dezember 1991

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1991
Methoden zur Berechnung der Exportquote in der Schuhindustrie
Sozialhilfeempfänger 1980 und 1990

Heft 1 / Januar 1992

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Statistik
System der Personalstatistiken
Haushalte und Familien
Langfristige regionale Entwicklung der Schweinehaltung in Rheinland-Pfalz

Heft 2 / Februar 1992

Integriertes Konzept der Erwerbstätigenschätzung
Die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 1989 und 1990
Die freien Berufe in der amtlichen Statistik

Heft 3 / März 1992

Neues Konzept für die informations- und kommunikationstechnische Aus- und Fortbildung
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ihr Entgelt
Verdienste in der Industrie und im Dienstleistungsbereich
Ehescheidungen 1950 bis 1991
Das Landesinformationssystem

Heft 4 / April 1992

7. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
Baugenehmigungen 1991
Einrichtung und Personal in der Jugendhilfe am Jahresanfang 1991
Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben
Die Einbindung des Arbeitsplatz-Computers in den Datenverarbeitungsprozeß

Zeichenerklärungen

-	genau Null / nichts vorhanden	D	Durchschnitt
0	Zahl ungleich Null, aber kleiner als die Hälfte des Wertes der kleinsten ausgewiesenen Stelle	p	vorläufige Angabe
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	r	berichtigte Angabe
...	Angabe fällt später an	s	geschätzte Angabe
()	Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.